PHILIPPIA VI/5: 421–467 1994

VOLKER PUTHZ

Beiträge zur Kenntnis der Megalopsidiinen

XX

Über neue und alte neotropische *Megalopinus*-Arten 2 (Staphylinidae, Coleoptera)

Abstract

Remarks on several neotropical species of the genus *Megalopinus* EICHELBAUM including descriptions of recently found characters: asymmetrical parameres, extraordinary apical sclerites of edeagi, remarkable sculpture characters of head, pronotum, and elytra, and also of the 10th tergite. Establishment of a new species complex in the *punctatus*-group (*incisicollis*-complex) and revision of that complex including a key to species and description of 7 new species. Remarks on hitherto unknown characters of already described species and descriptions of 25 new species from various species complexes or -groups, providing for the first time REM-photographs of members of the »-*frons*-« complex. New species: *Megalopinus aimara* sp. n. (Peru), *M. apicisculptus* sp. n. (Argentinia), *M. aspericollis* sp. n. (Mexico), *M. bicavatifrons* sp. n. (Grenada), *M. bispinus* sp. n. (Ecuador, Colombia), *M. breviculus* sp. n. (Brazil), *M. brevis* sp. n. (Brazil), *M. brooksi* sp. n. (Costa Rica), *M. chinan* sp. n. (Peru, Ecuador, ? Bolivia), *M. cognatoides* sp. n. (Colombia), *M. cognitor* sp. n. (Costa Rica), *M. cognitorius* sp. n. (Costa Rica), *M. duplicatus* sp. n. (Peru), *M. elegantior* sp. n. (Peru), *M. franzi* sp. n. (Colombia), *M. fuscus* sp. n. (Bolivia), *M. incisicollis* sp. n. (Brazil), *M. incognatus* sp. n. (Costa Rica), *M. libidinosus* sp. n. (Costa Rica), *M. moderatus* sp. n. (Peru), *M. muelleri* sp. n. (Colombia), *M. pulchrivestis* sp. n. (Mexico), *M. sulcipennis* sp. n. (Brazil), *M. tubericollis* sp. n. (Peru), *M. vomerifrons* sp. n. (Brazil).

Wir befinden uns immer noch auf dem Wege, eine Übersicht über die Gattung *Megalopinus* EICHELBAUM zu gewinnen. Es schälen sich zwar allmählich einzelne Artengruppen oder Artenkomplexe heraus; eine befriedigende Ordnung aller Spezies kann jedoch noch nicht vorgenommen werden, weil das noch nicht untersuchte oder noch nicht genau genug untersuchte Material noch zu umfangreich ist. Das gilt vor allem für die neotropische Fauna, in der die Hauptmenge der Gattungsvertreter lebt. Auf dem Wege sein, bedeutet in unserem Falle: nach und nach alte Arten zu revidieren und neue zu beschreiben. Dieser Beitrag bildet einen Schritt dabei.

Wenn noch vor Jahren die Anzahl der zur Verfügung stehenden Exemplare gering war und es deshalb häufig vorkam, daß von den beschriebenen Arten nur Einzelstücke vorlagen, so haben Aufsammlungen in den letzten Jahrzehnten das Material doch so erfreulich anwachsen lassen, daß wir heute immer öfter auch »alte« Arten wiederfinden und auch immer wieder einmal das bisher fehlende Geschlecht entdecken. Vor allem sind da die jüngsten Aufsammlungen der Entomologen des Snow Entomological Museums der Kansas University, Lawrence zu nennen (J. A. ASHE, R. BROOKS, R. LESCHEN), die aufgrund ihrer

besonderen Aufmerksamkeit, die sie der Pilzfauna schenken, zahlreiche alte und neue Arten eingetragen haben und es so in vielen Fällen möglich machen, bisher ungeklärte Zusammenhänge zu verstehen.

Es kommt aber auch hinzu, daß mir im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte aus zahlreichen Institutionen das dortselbst aufbewahrte *Megalopinus*-Material vorgelegt wurde, so daß ich heute mitunter aus drei verschiedenen Sammlungen, die gegenwärtig in verschiedenen Erdteilen aufbewahrt werden, drei Stücke ein und derselben Art identifizieren kann.

Und noch ein anderer Faktor darf nicht außer acht gelassen werden: die Tatsache, daß es in der Gattung *Megalopinus* verschiedentlich zu bemerkenswertem Sexualdimorphismus gekommen ist, so daß man sich immer fragen muß, ob nicht Tiere, die sich äußerlich gar nicht so sehr ähnlich sehen, nicht vielleicht doch nur »zwei Ausgaben« derselben Art repräsentieren. Dafür schärft sich zwar im Laufe der Zeit der Spezialistenblick, Irrtümer können aber weiterhin nicht völlig ausgeschlossen werden.

In dieser Arbeit behandle ich bisher unbekannte Details schon beschriebener Taxa und lege weitere 25 neue Arten vor. Dabei hat es sich herausgestellt, daß es Merkmale gibt, die bisher nicht in gebührendem Maße (auch von mir nicht) berücksichtigt worden sind, deren taxonomische Bedeutung aber eine genaue Untersuchung erfordern. Es gehören dazu:

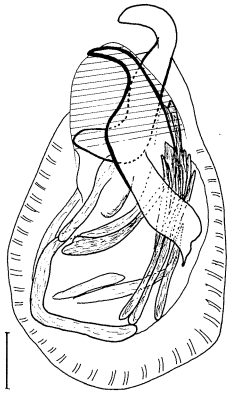
(a) die Paramerengestalt: Man findet bei den meisten neotropischen Arten symmetrische, dünne, ± lange Parameren mit Spitzenbeborstung. Es kommen aber auch Spezies vor, bei denen die Parameren reduziert sind (vgl. Abb. 13) (möglicherweise bis auf fast nicht mehr nachweisbare, kurze Stummel), bei anderen zeigen sie einen bemerkenswert asymmetrischen Bau (vgl. Abb. 2, 3, 14, 17), wieder andere Arten besitzen stark sklerotisierte, breite Parameren mit besonderer Bezahnung oder Beborstung (vgl. Abb. 22–25).

(b) die Aedoeagussklerite: Hier stellt man, in der *punctatus*-Gruppe vor allem, eine ungeheure Gestaltenfülle fest, die abzubilden manchmal fast verzweifeln läßt. Es dürfte in vielen Fällen ausreichen, einzelne bemerkenswerte Sklerite herauszuzeichnen, weil diese allein schon eine sichere Identifizierung der jeweiligen Art ermöglichen (vgl. Abb. 18, 21, 28). Man muß sich bei der Aedoeagusuntersuchung aber darüber im klaren sein, daß es sich bei den inneren Skleriten des Aedoeagus um bewegliche Elemente handelt, die ihre Lage zueinander verändern können. Es reicht also nicht aus, den Aedoeagus nur von einer Seite aus zu untersuchen, man muß ihn aus sämtlichen Richtungen betrachten.

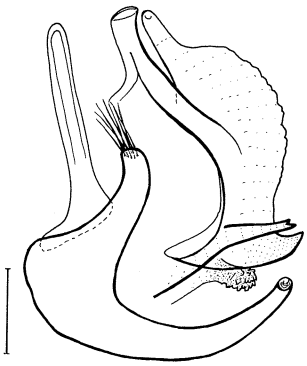
(c) das 10. Tergit kann auch für die Differentialdiagnose herangezogen werden, es kommen hier unverwechselbare Skulpturmerkmale vor (vgl. *M. apicisculptus* sp. n.).

Was die Elytrenpunktierung angeht, so gilt hier weiter die von mir 1989: 201 erläuterte Notation.

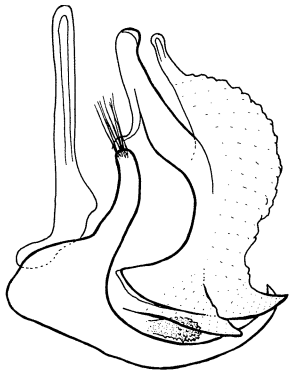
Abb. 1–9 (rechte Seite): Ansichten der Aedoeagi oder Teile derselben (von ventral: 1, 5, 7, 9 und von lateral: 2–4, 6, 8). *Megalopinus sulcipennis* sp. n. (Holotypus) (1), *M. chinan* sp. n. (Ventralblatt des Aedoeagus, Umriß einer Paramere und apikale Sklerite) (2: HT), (3: Paratypus), *M. incognatus* sp. n. (vorderer Aedoeagus) (HT) (4), *M. aimara* sp. n. (vorderer Aedoeagus) (HT) (5), *M. cognitor* sp. n. (vorderer Aedoeagus) (HT) (6), *M. aspericollis* sp. n. (PT) (7), *M. duplicatus* sp. n. (HT) (8), *M. cognatoides* sp. n. (HT) (9). – Maßstab = 0,1 mm (1 = 4–7, 9; 2 = 3, 8).



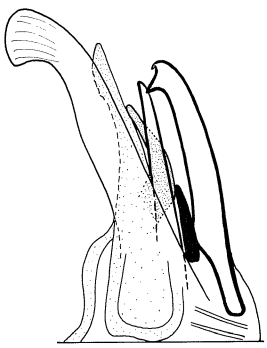
1



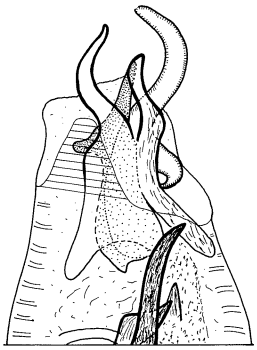
2



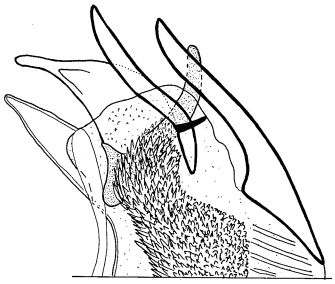
3



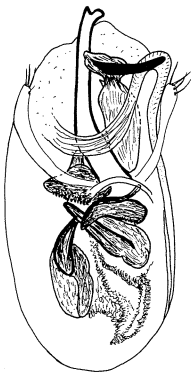
4



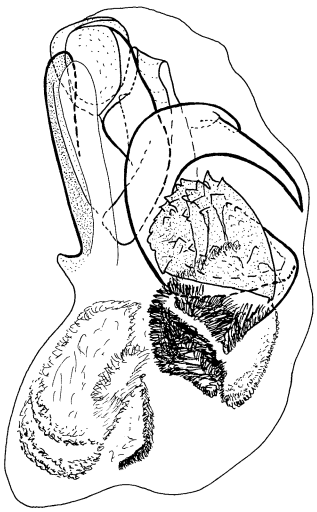
5



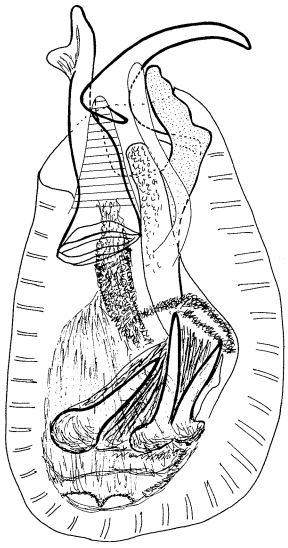
6



7



8



9

Ich möchte es an dieser Stelle nicht versäumen, all den zahlreichen Institutionen und Kollegen herzlich dafür zu danken, daß sie mir ihr *Megalopinus*-Material, zum Teil schon über lange Jahre hin, zur Verfügung gestellt haben: nur so ist es mir möglich geworden, die hier vorgelegten Ergebnisse festzustellen.

Neue und alte Arten aus der Gruppe des *Megalopinus punctatus* (ER.)

1. Der Komplex des *Megalopinus incisicollis*

Fußend auf L. BENICKs Untersuchungen habe ich 1989 bei den neotropischen *Megalopinus* vier Artengruppen unterschieden, von denen die *punctatus*-Gruppe die meisten Spezies enthält. Diese Gruppe wiederum habe ich damals in drei Komplexe untergliedert (*punctatus*-Komplex, *obscurus*-Komplex und »-*frons*«-Komplex), die es ermöglichen sollen, sich in der genannten Gruppe besser zurechtzufinden. Phylogenetische Implikationen sollten damit nicht verbunden werden.

Hier nun gliedere ich aus dem ehemaligen *punctatus*-Komplex einen weiteren Komplex aus, den ich nach derjenigen Art benenne, die das auffälligste Merkmal der hier zusammengefaßten Spezies mit ihrem Namen nennt: den ***incisicollis*-Komplex**. Aus diesem Komplex war bisher nur eine einzige Art beschrieben (*M. modestus* (SHARP)), ich füge hier 7 neue hinzu. Außerdem kenne ich noch ein einziges Stück einer weiteren neuen Art aus BRASILIEN: Sta. Catharina, KLIMSCH (Field Museum, Nat. Hist., Chicago), dessen Beschreibung jedoch noch unterbleiben soll, weil der Aedoeagus im Präparat beschädigt und undurchsichtig ist und mir äußere Unterschiede allein für eine Diagnose zu wenig stichhaltig scheinen.

Der *incisicollis*-Komplex zeichnet sich durch folgende Merkmalskombination aus: Kleine dunkelbraune bis schwärzliche Arten (2,2–3,8 mm) mit charakteristischer Elytrenzeichnung ((meist) einer basalen und einer apikalen Makel; vgl. etwa Abb. 41), **ohne** sexualdimorphe Stirnbildung, mit auffälliger, charakteristischer Pronotumgestalt: dieses ist höchstens so lang wie breit und besitzt nur drei Querfurchen, wobei die mittlere (zumindest seitlich) auffällig scharf eingeschnitten ist und wenig deutlich Punkte trägt (man vergleiche dazu die Artbeschreibungen von *M. incisicollis* und *M. chinan*). Fühler sexualdimorph, das 11. Glied beim Männchen größer/länger als beim Weibchen. Aedoeagus asymmetrisch, mit ± schmalem Ventromedianlappen und umfangreichen Haken- / Spangen- / Lappen-Apparaten in seiner Apikalhälfte; Parameren einfach oder auch auffallend asymmetrisch, apikal mit langen starken Borsten. – Es dürfte sich bei diesem Komplex um einen monophyletischen Komplex handeln.

Einige *Megalopinus*-Arten des *punctatus*-Komplexes kommen in ihrer Pronotumgestalt den Arten des *incisicollis*-Komplexes nahe (das sind: *M. integer* (SHARP), *M. laevipennis* (BERNH.), *M. spiniventris* (L. BENICK)), bei ihnen ist nämlich die (von vorn) zweite Pronotumquerfurche (in der grobe Punkte stehen) ± verflacht, so daß der Eindruck entsteht, sie fehle gänzlich (so bei *M. laevipennis*). Diese Arten haben aber eine ganz andere Elytrenzeichnung, nämlich eine sehr große rötliche Zentralmakel, die am Vorder- und Hinterrand der Elytren schwarz eingerahmt wird, häufig fehlen ihnen auch die Elytrenpunkte, und ihr Aedoeagus besitzt im Inneren lange, starke Dornen/Haken (u. a. ähnlich Abb. 13), jedoch keine apikalen Lappen/Spangen, und zeigt auch nur dünne, »normal« ausgebildete Parameren.

Bestimmungstabelle der Arten des *incisicollis*-Komplexes

1 (12) Die hintere Elytrenmakel ist von der Naht an bis über die Quermitte nach den Seiten hin ausgedehnt

2 (3) Die vordere Elytrenmakel bleibt von der Naht weit getrennt, Hinterhälfte der Schenkel mit dunklem Wisch. Männchen: Parameren asymmetrisch (Abb. 17)
2,7–3,1 mm ..... ***franzi*** sp. n.
Nordost-Kolumbien, Peru

3 (2) Die vordere Elytrenmakel erstreckt sich bis zur Naht nach innen

4 (7) Die Schenkel sind in ihrer Hinterhälfte hell oder nicht deutlich getrübt

5 (6) Die vordere Elytrenmakel erstreckt sich schräg nach den Seiten hin und erreicht die Längsmitte der Elytren, Epipleuren hell. Männchen: Aedoeagus (Abb. 8), Parameren einfach
2,8–3,3 mm ..... ***duplicatus*** sp. n.
Peru

6 (5) Die basale Elytrenmakel hat einen etwa geraden Hinterrand, sie erlischt unterhalb der Schulterbeule schon vor dem Seitenrand der Elytren, Epipleuren nicht deutlich aufgehellt. Männchen: Parameren asymmetrisch (Abb. 2, 3)
2,8–3,2 mm ..... ***chinan*** sp. n.
Peru, Ecuador, Bolivien (?)

7 (4) Die Schenkel sind in ihrer Hinterhälfte deutlich verdunkelt

8 (11) Kleiner: 2,4–3,1 mm. Hierher zwei sehr ähnliche Arten, die man nur mit Hilfe der Genitaluntersuchung sicher trennen kann.

9 (10) Männchen: Aedoeagus (Abb. 15), Parameren einfach. (Elytren durchschnittlich mit mehr Punkten in den Punktreihen?)
2,4–3,1 mm ..... ***modestus*** (SHARP)
Panama, Costa Rica

10 (9) Männchen: Parameren asymmetrisch (Abb. 17). (Elytren mit durchschnittlich weniger Punkten in den Punktreihen?)
3,7–3,1 mm ..... ***franzi*** sp. n.
NO-Kolumbien, Peru

11 (8) Größer: 3,2–3,8 mm, Punktreihen der Elytren mit mehr Punkten (3 und mehr). Männchen: Parameren asymmetrisch
(Abb. 14)..... ***moderatus*** sp. n.
Peru

12 (1) Die hintere Elytrenmakel beschränkt sich auf die Nahthälfte, reicht also nicht seitlich über die Quermitte der Elytren hinaus nach außen

13 (16) Elytren an ihrer Basis gemakelt, Pronotumseitenrand bei Dorsalansicht nicht komplett zu sehen, Seitenzähnchen so gut wie ganz reduziert

14 (15) Größere Art: 3,2–3,7 mm, die basale Elytrenmakel bleibt weit von der Naht getrennt. Männchen: Aedoeagus innen mit dem in Abb. 21 gezeigten gedrehten Haken und weiteren starken Dornen, Parameren einfach
..... ***incisicollis*** sp. n.
Nordwest-Brasilien

15 (14) Kleinere Art: 2,2–2,5 mm, die basale Elytrenmakel reicht nach innen bis zur Naht. Männchen: Aedoeagus (Abb. 16), ohne innere Dornen oder Haken, Parameren einfach
..... ***brevis*** sp. n.
Brasilien

16 (13) Elytren ohne basale Makel, Pronotumseitenrand bei Dorsalansicht komplett sichtbar, Seitenzähnchen deutlich zu erkennen. Männchen: Aedoeagus (Abb. 49), Parameren einfach.
2,3–2,6 mm..... ***breviculus*** sp. n.
Brasilien

***Megalopinus modestus* (SHARP)**

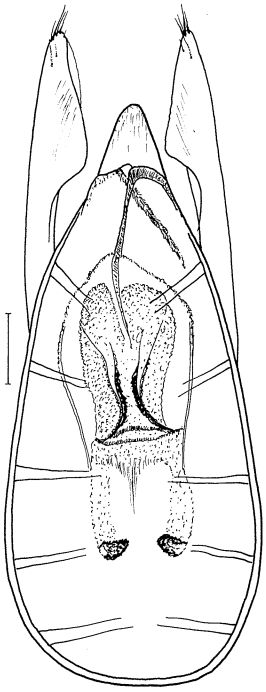
Megalops modestus SHARP 1886, Biol. Centr.-Am. **I, 2**: 671

Von dieser aus PANAMA (Bugaba) beschriebenen Art war bisher nur der ♂- Holotypus bekannt, ich sah inzwischen weiteres Material aus Panama (1 ♀: Canal Zone, Barro Colorado Island, in Malaise trap, IV. 1963, C.W. & M.E. RETTENMEYER (Amer. Mus. Nat. Hist., New York) und COSTA RICA (1 ♂: Puntarenas, OSA Peninsula, 5 km W Rincon de OSA, 8°42'N, 83°31W, 50 m, FM (HD) # 73-354, 73CRIII-30e-Osa: 2000 cc. stage IV log mold, conc. recently wet prim. forest, 24.–30.III.1973, J. WAGNER & J. KETHLEY (Field Museum Nat.Hist., Chicago); 5 ♂♂, 10 ♀♀: Heredia, La Selva, 3,2 km SE Puerto Viejo, 100 m, flight intercept trap, 30.I., 9.II., 14.II., 21.II., 28.II., 1.III., 3.III., 6.III., 17.III., 21.III., 24.III., 27.III.1992, W. BELL (Snow Ent. Mus., Kansas Univ., Lawrence und coll. m.).

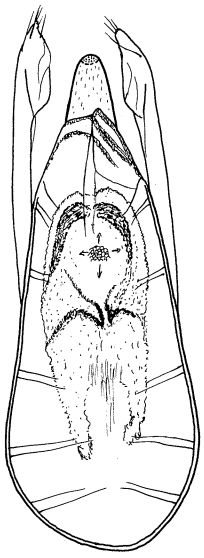
Männchen: 11. Fühlerglied breit, konisch verengt, gut so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammen, nicht ganz doppelt so lang wie breit (18,5 : 10,5). 8. Sternit abgerundet, in der Hinterrandmitte allenfalls mit winzigem Vorsprung. **Aedoeagus** (Abb. 15) mit deutlich ausgeprägtem Ventromedianlappen; in der apikalen Hälfte werden mehrere sehr stark sklerotisierte Lappen deutlich, von denen einer am Rande crenuliert ist, in der basalen Hälfte befinden sich weitere stark sklerotisierte Strukturen, jedoch keine klar abgegrenzten größeren Haken. Die Parameren sind kräftig entwickelt, mäßig schmal und etwa gleichbreit, sie tragen an ihren Enden etwa 5 starke sehr lange Borsten.

Weibchen: 11. Fühlerglied kürzer als beim Männchen, stärker gerundet, gut so lang wie die 3 vorhergehenden Glieder zusammen, nicht ganz um die Hälfte länger als breit.

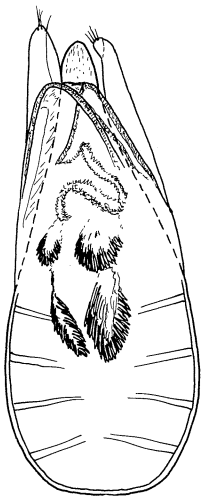
Abb. 10–21 (rechte Seite): Ansichten der Aedoeagi oder Teile derselben (von dorsal: 10–12; von ventral: 13, 16, 18, 20, 21; von lateral: 14, 15, 17). *Megalopinus elegantior* sp. n. (Holotypus) (10), *M. tubericollis* sp. n. (HT) (11), *M. pulchrivestis* sp. n. (Paratypus) (12), *M. fuscus* sp. n. (HT) (13), *M. moderatus* sp. n. (Paramere) (HT) (14), *M. modestus* (SHARP) (Puntarenas) (15), *M. brevis* sp. n. (HT) (16), *M. franzi* sp. n. (Paramere) (HT) (17), *M. libidinosus* sp. n. (apikales Sklerit) (HT) (18), *M. bosqi* (BERNHAUER) (HT) (19), *M. caracasanus* PUTHZ (HT) (20), *M. incisicollis* sp. n. (Innensackdetail) (HT) (21). – Maßstab = 0,1 mm (10 = 11, 12, 15; 14 = 16–18, 21; 19 = 20).



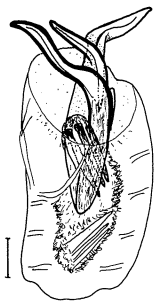
10



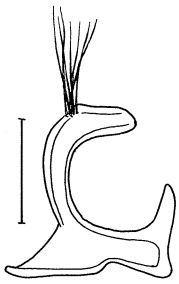
11



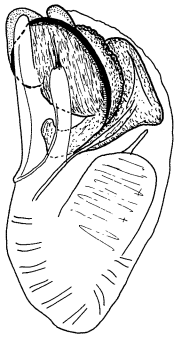
12



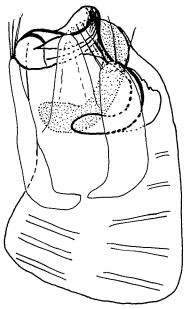
13



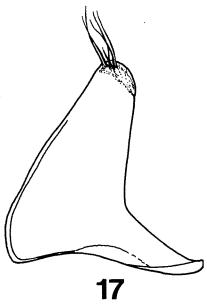
14



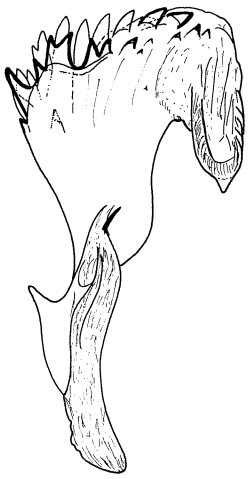
15



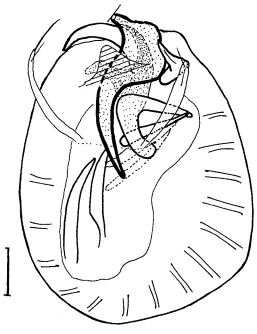
16



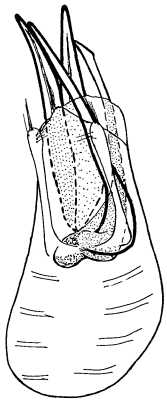
17



18



19



20



21

Diese kleine Art (Länge: 2,4–3,1 mm; Vorderkörperlänge: 1,6–1,7 mm) ist, was ihre **Elytren**zeichnung angeht, wenig variabel (Abb. 41): sie zeigt immer eine gelbe Subhumeralmakel und eine ebenso gefärbte Makel am Elytrenhinterrand, diese zur Naht hin dreieckig erweitert; die Gelbfärbung ist ziemlich klar von der dunkelbraunen Grundfarbe der Elytren abgesetzt. In den beiden kurzen Punktreihen tragen die Elytren zwischen 1 und 4 Punkten (Holotypus und Costa Rica-Tiere): 2, 2/ 3, 1 (1); 1 (1), 2/ 3, 1 (1); 1 (1), 3/ 3, 1 (1); 1 (1) 3/ 3, 2 (1); 1 (1), 3/ 2, 1 (1); 1 (1), 3/ 3, 2; 1 (1), 1/ 2, 2; 3, 3/ 2, 2; 2 (1) 2/ 2, 1 (1); 2, 2/ 2, 2; 1 (1), 3/ 3, 1 (1); 1 (1), 2/ 2, 1 (1); 2, 4/ 3, 2; 2, 2/ 2, 1 (1); 2, 3/ 2, 1. Das **Pronotum** ist so wie bei *M. incisicollis* sp. n. und bei *M. chinan* sp. n. gestaltet (vgl. dort), auf dem Querwulst zwischen vorderer Querfurche und scharf eingeschnittener mittlerer Querfurche stehen jederseits zwischen 1 und 4 Punkten (Durchschnitt von 16 Exemplaren: 2,4 Punkte), auf dem hinteren Querwulst findet man gar keinen Punkt oder auch bis 2 Punkte (Durchschnitt von 16 Exemplaren: 1,1 Punkte).

***Megalopinus incisicollis* sp. n.**

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *M. punctatus* (ER.) und hier in die Verwandtschaft des *M. modestus* (SHARP).

Stark glänzend, dunkel (kastanien-) braun, Clypeus, Pronotumvorderrand und -hinterrand rötlichbraun, Elytren mit gelblicher Subhumeralmakel und einer hinteren Nahtmakel, am Abdomen die hinteren Paratergite, die Hinterhälfte des 7. Tergits und die Abdomenspitze aufgehellt. Taster und Beine gelb, Schenkel in der Apikalhälfte dunkler, Fühlerbasis gelblich, die Keule stark gebräunt. Vorderkörper nur mit wenigen, mäßig groben, sehr weitläufig verteilten Punkten versehen, Elytren mit zwei kurzen Punktreihen.

Länge: 3,2–3,7 mm (Vorderkörperlänge: 2,1 mm).

♂ **- Holotypus**: Nord-BRASILIEN (Roraima): Urwald östlich Caracarai, 1990, H. FRANZ (SA 414).

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 43,5; mittlerer Augenabstand: 23,5; Pronotumbreite: 30; Pronotumlänge: 29,5; größte Elytrenbreite: 44; größte Elytrenlänge: 35; Nahtlänge: 28.

Männchen: 11. Fühlerglied breit, konisch verengt, so lang wie die 5 vorhergehenden Glieder zusammengenommen, fast doppelt so lang wie breit (23 : 12). 8. Sternit abgerundet, in der Hinterrandmitte allenfalls ein wenig vorgezogen. Der **Aedoeagus** besitzt einen langen, schmalen Ventromedianlappen und in seiner apikalen Hälfte umfangreiche, gedrehte Lappen / Bänder (die beim noch etwas immaturen Holotypus) zum Teil übereinander liegen. Besonders auffällig ist das in Abb. 21 gezeigte Detail: ein apikal einmal gedrehter kräftiger Haken, an dessen Basis innen eine kurzhakige, an eine Krone erinnernde Struktur liegt; außerdem enthält der Aedoeagus in seiner Mitte drei große, stark sklerotisierte, lange Dornen und einen weiteren, an der Spitze mehrhakiges Dornensklerit. Die Parameren sind mäßig sklerotisiert, ziemlich breit, aber ohne »Auswüchse«, sie tragen an ihren Spitzen ca. 6 sehr lange, kräftige Borsten.

Kopf mit mehreren ziemlich groben Punkten, in der vorderen und in der mittleren Stirnmitte stehen je zwei, etwa um ihren Durchmesser voneinander getrennte Punkte nebeneinander, in der Vorderhälfte jederseits eine lockere Reihe von 3 Punkten, die leicht vertieft

stehen; außer den erwähnten Punkten nur noch weitere 5 Punkte auf der vorderen Stirn; Hals durch eine lockere Querreihe von 6 Punkten von der übrigen Stirn abgesetzt. Am **Pronotum** fällt auf den ersten Blick die tief eingeschnittene, messerscharfe mittlere Querfurche auf (Name!), diese Querfurche wird in der Pronotummitte flacher, erlischt aber auch dort nicht, seitlich enthält diese Querfurche je 2 wenig auffällige Punkte; hinter dem Vorderrand wird eine breitere, flache Querfurche deutlich, die etwa 8–9 gleichmäßig verteilte wenig grobe Punkte enthält; an der Pronotumbasis befindet sich jederseits eine mit je 3 Punkten versehene, kurze seitliche Querfurche, ihre inneren Endpunkte stehen etwa um die Breite eines Auges auseinander, sie ist etwa um die Größe eines Punktes vom Hinterrand entfernt; am Hinterrand stehen 4 weitere, kleinere, weit voneinander getrennte Punkte. Die namengebende scharfe mittlere Querfurche teilt das Pronotum in zwei breite, glänzende Querwülste, von denen nur der vordere seitlich einen einzigen groben Punkt zeigt. An den **Elytren** läßt die Subhumeralmakel die dunkle Schulterbeule aus, sie erstreckt sich seitlich bis zum Seitenrand der Elytren, nach innen erlischt sie am äußeren der beiden basalen Punkte, reicht also knapp über die Quermitte hinaus nach innen; die apikale Nahtmakel ist im Umriß gerundet- dreieckig (etwa gleichschenklig), mit ihrer breiten Basis nimmt sie nicht ganz die innere Hinterrandhälfte ein und verengt sich dann beidseitig nach vorn, ihre (vordere) Spitze ist also etwa um die Breite der Hinterschienen von der Naht getrennt; die Punktreihen der Elytren: 2, 3/ 2, 3. **Abdomen** nahezu glatt, 7. Tergit mit sehr breitem, apikalem Hautsaum (makroptere Art), 10. Tergit weitläufig mit ziemlich feinen Punkten auf äußerst flach genetztem Grund punktiert, glänzend.

Megalopinus incisicollis sp. n. unterscheidet sich von allen seinen Nahverwandten durch seine Größe, die Elytrenzeichnung, seine auch median nicht unterbrochene mittlere Querfurche des Pronotums, die sehr spärliche Punktierung desselben und durch seinen Aedoeagus.

Holotypus in meiner Sammlung.

Megalopinus chinan sp. n.

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *M. punctatus* (ER.) und hier in die nähere Verwandtschaft des *M. modestus* (SHARP).

Glänzend, dunkel (kastanien-) braun, Clypeus, Pronotumvorderrand und -hinterrand heller bräunlich, Elytren mit einem hell-bräunlichen (-gelblichen) Querband unterhalb der Schulterbeule und einer hinteren, inneren gelblichen Nahtmakel (Abb. 37), die am Hinterrand ± weit nach den Seiten ausgedehnt ist; am Abdomen die Tergitseiten und das hintere Drittel des 7. Tergits aufgehellt oder durchscheinend heller. Taster gelb, Fühler und Beine einfarbig hellbraun, die Fühlerkeule und (wenig deutlich) ein Wisch in der Apikalhälfte der Schenkel verdunkelt. Kopf und Pronotum mäßig grob und sehr weitläufig punktiert, Elytren mit zwei sehr kurzen Punktreihen. Beborstung lang, anliegend, spärlich.

Länge: 2,8–3,2 mm (Vorderkörperlänge: 1,7–1,8 mm).

♂ **- Holotypus**: PERU: Tambopata Prov., Madre de Dios Dpto, 15 km NE Puerto Maldonado, Reserva Cuzco Amazónica, 12°33' S, 69°03' W, 200 m, swamp trail, flight intercept, 16.VII.1989, J. S. ASHE & R. A. LESCHEN # 520; **Paratypen**: 1 ♀ (ohne Abdomen): ibidem, beating, 14.VI.1989, # 56; 1 ♀: ibidem Z 1 trail, flight intercept, 22.VI.1989, # 210; 1 ♂ (ohne

Abdomen): ibidem, 19.VII.1989, # 522: 1 ♂: ibidem, ex: *Xylaria,*17.VII.1989, # 535; 1 ♀: ibidem, ex: mound-shape ascomycete, 17.VII.1989, # 536; 1 ♂: ibidem, ex: whitespore *Hypoxylon*, 17.VII.1989, # 538; 1 ♂: ibidem, ex: *Irpex*-like polypore, 18.VII.1989, # 553; 1 ♂: ibidem, ex: Agaricales, 19.VII.1989, # 584; 1 ♀: ibidem, Quebrada trail, beating, 19.VII.1989, # 587; alle J.S.ASHE & R.A.LESCHEN; ECUADOR: 1 ♂: Calopaxi, Los Pampas, 20 km S La Union de Toachi, 1400 m, rotten logs, 12.I.1992, C.CARLTON & R.LESCHEN # 149; 1 ♀: Napo Province: Limoncocha, 250 m, 15.-28.VI.1976, S. & J. PECK; nicht als Paratypen gekennzeichnete Stücke: 1 ♂ (ohne Aedoeagus): BOLIVIA: El Beni Station, Palm Camp, NE of San Borja, under bark, BIOLAT-SI/MAB larvae in EtOH coll'n, 30.VII.1988, R.W.BROOKS; 1 ♀: BOLIVIA: Yuracaris.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 36,5; mittlerer Augenabstand: 20; Pronotumbreite: 25,5; Pronotumlänge: 25; größte Elytrenbreite: 38; größte Elytrenlänge: 30,5; Nahtlänge: 24.

Männchen: 11. Fühlerglied kegelförmig, fast so lang wie die 5 vorhergehenden Glieder zusammen, nicht ganz doppelt so lang wie breit (18 : 10). 8. Sternit am Hinterrand breit und flach abgerundet. **Aedoeagus** (Abb. 26, 2, 3) mit einem kräftig sklerotisierten, ventralen Medianlappen, der, parallel, an der Spitze abgerundet ist, und mit mehreren weiteren stark sklerotisierten Haken- Spangen: einem apikal zweigeteilten, dorsalen Sklerit, das an seiner konvexen Dorsalseite crenuliert ist und basal eine ankerförmige, zweispitzig-erweiterte Gestalt besitzt; einem breiten, runden, apikal gelegenen lappenähnlichen Sklerit (in Abb. 2, 3 nicht eingezeichnet); einem breiten, gedrehten Hakensklerit, das unterhalb/zwischen dem apikalen Lappensklerit und dem dünnen, geraden ventralen Mittelsklerit liegt; einem kurzen Querhaken in der Umgebung der ankerförmigen Basis des großen Dorsalsklerits; einem Querhaken, dessen dorsal gelegene Spitze auch geteilt sein kann (Abb. 2), was ich zur Variationsbreite rechne. Im Basalteil des Aedoeagus auch noch ein kurzes, auffälliges, am Ende gerundetes, stark sklerotisiertes Element, das daselbst zahlreiche Zähnchen trägt (»Morgenstern«). Die Parameren sind kräftig sklerotisiert und asymmetrisch: bei Ventralansicht ist die rechte Paramere (in Abb. 2, 3 nicht eingezeichnet) etwa in mittlerer Höhe dreieckig nach dorsad verbreitert, basal abgestutzt, die linke Paramere etwa in der Mitte ebenfalls stark erweitert, basal jedoch in einen langen, dorsad gerichteten Haken ausgezogen, dessen Spitze ± gedreht sein kann; sie tragen an ihren Enden etwa 6 lange, kräftige Borsten.

Weibchen: 11. Fühlerglied ebenfalls sehr breit, aber kürzer als beim Männchen, höchstens so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Kopf ohne besondere Merkmale, die Stirn weitläufig punktiert, direkt in der Mitte zwei nebeneinander stehende Punkte, die vordere Stirn (vor einer gedachten Querlinie, die durch die beiden mittleren Stirnpunkte verlaufen soll) mit jederseits 5 (–7) Punkten, die hintere Stirn mit je einem Seitenpunkt, der Hals querüber punktiert. Das **Pronotum** ist in der Hinterhälfte seitlich mäßig konisch (gerade verengt), vorn seitlich konvex (abgesehen von der Einbuchtung der vorderen Querfurche), die Seitenrandung ist bei Dorsalansicht zu ihrem überwiegenden Teil sichtbar, die Seitenzähnchen sind abgerundet, wenig auffällig. Die Oberseite macht einen vorwiegend glatten Eindruck, ist aber ziemlich uneben: vor allem ist die mittlere Querfurche bemerkenswert tief eingeschnitten und reicht von einer Seite bis zur anderen, wobei sie jedoch in der Pronotummitte kurz verflacht, aber nicht ganz verschwindet; da sie nur je 2–3 ziemlich feine Punkte jederseits enthält, Punkte, die nicht

sofort auffallen, erweckt diese mittlere Querfurche eher den Eindruck eines Einschnittes als den einer (im Grunde) gerundeten Furche. Die Querfurchen in der Nähe des Vorderrandes und am Hinterrand sind flacher und breiter aus querüber deutlich, wenn auch nur wenig grob punktiert. Zwischen vorderer und mittlerer Querfurche zeigt das Pronotum keine weitere Querfurche, sondern nur jederseits wenige (2–5) gröbere Punkte. In der Hinterhälfte befinden sich jederseits der Mitte 1 (–3) Punkte, die eine schräg nach innen gerichtete Verbindung zwischen mittlerer und hinterer Querfurche herstellen und, zusammen mit den genannten Furchen jederseits eine kräftige, glatte Seitenbeule umgeben (was natürlich weniger auffällt, wenn nur 1 Punkt daselbst vorhanden ist). **Elytren** (Abb. 37) mit ± deutlich abgesetzter Zeichnung und zwei verkürzten Punktreihen: (Holotypus und die übrigen Exemplare in der o.g. Reihenfolge): 2, 2/ 2 (1) 1; 2, 2/ 1, 2; 1 (1), 2/ 2, (1) 1; 1 (1) 1/ 1, 2; 2 (1), 2/ 1, 2 (1); 1 (1), 2/ 2, 3; 1 (1), 2/ 2, 1 (1); 2 (1), 2/ 2, 2; 1 (1), 2 / 2, 1 (1); 2 (1) 2/ 2 (1) 2; 2 (1) 2/ 2, 1 (1); 1 (1)/ 1, 1 (1); 1, 1/ 2, 1 (1); 1, 1/ 1, 1. **Abdomen** glänzend, spärlich mikropunktiert, 10. Tergit fein und mäßig dicht auf flach genetztem Grund punktiert.

Variabilität: Die Färbung der Individuen variiert in Ausdehnung und Deutlichkeit, was die Absetzung von dunkleren und helleren Partien angeht.

Megalopinus chinan sp. n. – ich wähle für ihn die regional-amerikanische Bezeichnung für »Mädchen/Dienerin« – unterscheidet sich von *M. duplicatus* sp. n. (s. u.) äußerlich durch außen weniger weit sich nach hinten erstreckende Basalmakel der Elytren (diese erreicht unterhalb der Schulterbeule nicht ganz den Seitenrand) und durch dunklere Epipleuren, insgesamt durch verwaschenere Makelung, im Aedoeagus werden weitere, klare Unterschiede deutlich. Von *M. modestus* (SHARP) trennt man die neue Art äußerlich nur schwer durch nahezu einfarbig helle Beine, zahlreichere Punkte auf dem vorderen Querwulst des Pronotums und die Sexualcharaktere, von Stücken des *M. quadrinotatus* PUTHZ mit ähnlicher Elytrenzeichnung läßt sich *M. chinan* durch seine wenigen Elytrenpunkte und viel feiner sowie weitläufiger punktierten Kopf/Pronotum sicher unterscheiden.

Holotypus und Paratypen im Snow Entomological Museum, Kansas Unversity, Lawrence, Kansas, Paratypen auch in der Canadian National Collection, Ottawa und in meiner Sammlung, 1 Exemplar im Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique, Brüssel.

Megalopinus franzi sp. n.

Auch diese neue Art steht dem *M. modestus* (SHARP) nahe. Wegen ihrer prinzipiellen Ähnlichkeit mit dem hier ausführlich beschriebenen *M. chinan* kann ihre Beschreibung kurz gehalten werden.

Glänzend, Kopf, Pronotum und Abdomen schwarzbraun, Pronotumvorderrand und -hinterrand, die Paratergite und die hintere Partie des 7. Tergits heller bräunlich, Elytren dunkelbraun mit je einer gelblichen Makel hinter der Schulterbeule (diese kann sich schmal nach innen bis zur Schulterbeule erstrecken) und am Hinterrand in der Nahthälfte. Taster gelb, Fühler und Beine bräunlichgelb, die Fühlerkeule ± angedunkelt, Mittel und Hinterschenkel mit einer etwas dunkleren Trübung in der Längsmitte. Kopf und Pronotum mäßig grob und weitläufig punktiert, Elytren mit zwei kurzen Punktreihen; Abdomen nahezu glatt, 10. Tergit auf flachgenetztem Grund mäßig fein und wenig dicht punktiert.

Länge: 2,7–3,1 mm (Vorderkörperlänge: 1,3 mm).

♂**- Holotypus**: NO-KOLUMBIEN: Inirida, 1990, H. FRANZ; 1 ♂- Paratypus: PERU: Tambopata, high forest Mtn., 21.VIII.1982, J. J. ANDERSON.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 38,5; mittlerer Augenabstand: 21; Pronotumbreite: 26; Pronotumlänge: 26; größte Elytrenbreite: 38; größte Elytrenlänge: 31,5; Nahtlänge: 26.

Männchen: 11. Fühlerglied breit konisch, fast so lang wie die 5 vorhergehenden zusammengenommen, gut 1,5 x so lang wie breit (19 : 11,5). 8. Sternit breit abgerundet. Der **Aedoeagus** ist ähnlich kompliziert wie der des *M. modestus* gestaltet, er besitzt einen stark sklerotisierten, schmalen, apilkalen Ventromedianlappen und in seiner Apikalhälfte stark sklerotisierte, umfangreiche, miteinander verwachsene Haken-Bänder-Lappen; im Basalteil außer zwei kurzen, basad gerichteten Dornen keine auffälligen Dornen, sondern feinzottige Membranen. Auffällig sind die asymmetrischen Parameren, an denen eine Identifizierung leicht möglich ist: die (bei Ventralansicht) linke Paramere (Abb. 17) ist stark sklerotisiert und dreieckig verbreitert, sie hat etwa den Umriß eines dreieckigen Segels und trägt an der breit abgerundeten Spitze 5–6 starke, lange Borsten; die rechte Paramere ist etwas schwächer sklerotisiert, nur basal etwas breiter, ähnlich beborstet.

Kopf wie bei *M. chinan*. **Pronotum** prinzipiell wie bei *M. chinan*, der Querwulst zwischen vorderer Querfurche und scharf eingeschnittener mittlerer Querfurche jederseits mit 4 Punkten, davon die drei inneren jeweils enger zusammenstehend; auf dem hinteren Querwulst 2 Punkte, deren Abstand wenig geringer ist als die Länge des 11. Fühlergliedes. An den **Elytren** erstreckt sich die basale Makel, die unterhalb der Schulterbeule liegt, nur bis zur Quermitte nach innen (Holotypus) oder schmal bis zum Schildchen hin (Paratypus), die apikale Makel ist an der Naht etwa dreieckig erweitert, dort höchstens so lang wie das 1. und 2. Hintertarsenglied zusammen, sie verengt sich dann nach den Seiten hin bogenförmig und erlischt zum Außendrittel des Hinterrandes; Punktreihen: 2, 3/ 3, 2; 2, 2/ 2, 1 + 1.

Megalopinus franzi sp. n., den ich herzlich ihrem unermüdlichen Sammler und beispielgebenden Entomologen, Herrn Prof. Dr. H. FRANZ (Mödling) widme, unterscheidet sich von seinen Nahverwandten, abgesehen vom Aedoeagus, durch seine Elytrenzeichnung und / oder seine Beinfärbung, seine geringe Größe sowie die Punktierung; eine sichere Trennung von *M. modestus* (SHARP) dürfte wegen äußerlicher Variabilität in der Elytrenzeichnung nur mit Hilfe der Genitaluntersuchung möglich sein.

Holotypus in coll. H. FRANZ (Mödling), Paratypus im U. S. National Museum, Washington, D. C..

Megalopinus duplicatus sp. n.

Diese neue Art, die auch noch zusammen mit *M. chinan* gesammelt wurde, läßt sich von diesem äußerlich nur schwer unterscheiden, weshalb ich sie »*duplicatus*« nenne. In fast allen Merkmalen, bis hin zur Punktierung, trifft die Beschreibung des *M. chinan* auch auf *M. duplicatus* zu. Jedoch zeigt der Aedoeagus, daß wir es mit einer distinkten Spezies zu tun haben, deren Beschreibung kurz gehalten werden kann:

Glänzend, dunkel (kastanien-) braun, Clypeus, Pronotumvorderrand und -hinterrand heller bräunlich, Elytren mit einer gelben Querbinde unterhalb der Schultern und einer weiteren am Hinterrand, diese an der Naht verbreitert, sowie hellen Epipleuren, am Abdomen die

Tergitseiten, die Hinterhälfte des 7. und des 8. Tergits gelblichbraun. Taster gelb, Beine bräunlichgelb, Fühlerbasis rötlichgelb, die Keule schwärzlich. Elytren mit zwei sehr kurzen Punktreihen (1 (1),2/ 2, (1) 1). Beborstung lang, anliegend, spärlich.

Länge: 2,8–3,2 mm (Vorderkörperlänge: 1,8 mm).

♂ - **Holotypus**: PERU: Tambopata Prov., 15 km NE Pto. Maldonado, 200 m, ex: white spored *Hypoxylon*, 17.VII.1989, J. ASHE & R. LESCHEN # 538.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 40,5; mittlerer Augenabstand: 21,5; Pronotumbreite: 27; Pronotumlänge: 27; größte Elytrenbreite: 42; größte Elytrenlänge: 33,5; Nahtlänge: 27.

Männchen: 11. Fühlerglied kegelförmig, fast so lang wie die 5 vorhergehenden Glieder zusammen, nicht ganz doppelt so lang wie breit (22 : 12,5). **Aedoeagus** (Abb. 8) im Innern mit mehreren stark sklerotisierten lappen- und hakenartigen Elementen, von denen besonders ein mittleres Element auffällt, das hakenartig nach dorsal-hinten gebogen ist; neben basal-zottig-membranösen Strukturen befindet sich etwa in der Mitte des Aedoagus noch eine umfangreiche, deutlich (aber nicht dunkel) sklerotisierte Struktur (homolog dem o. g. »Morgenstern«), die mit zahlreichen breiten, kurzen Haken besetzt ist. Die Parameren sind mäßig stark sklerotisiert, nicht verbreitert und tragen an ihren Enden 7–9 starke, lange Borsten.

An den **Elytren** erstreckt sich die basale Makel schräg nach außen und erreicht mit ihrem hinteren Außenrand gut die Längsmitte der Elytren und dort deren Seitenrand, ihr Hinterrand ist also im Unterschied zu dem mehrerer Nahverwandten schräg und nicht gerade.

Von *M. modestus* (SHARP), dem die neue Art genitaliter nahe kommt, läßt sie sich durch einfarbig helle Beine, seitlich stärker nach hinten ausgedehnte basale Elytrenmakel sowie durch den Aedoeagus eindeutig unterscheiden, von *M. moderatus* sp. n. ebenfalls durch seine breitere vordere Elytrenmakel, weniger Elytrenpunkte, geringere Größe und den Aedoeagus.

Holotypus im Snow Entomological Museum, Kansas University, Lawrence, Kansas.

Megalopinus moderatus sp. n.

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *M. punctatus* (ER.) und steht hier dem *M. modestus* (SHARP) sehr nahe, was auch ihr Name signalisieren soll.

Glänzend, Kopf und Pronotum schwarz (braun), Clypeusvorderrand, Pronotumvorderrand und -hinterrand rötlichbraun, Elytren dunkel-kastanienbraun mit einer breiten, rötlichgelben Schultermakel (die nach innen nicht ganz bis zum Schildchen reicht) und einer ebenso gefärbten Quermakel am Hinterrand (diese reicht bis zur Naht und erscheint dort verwaschen-größer), Abdomen dunkelbraun, die Tergitseiten und die Abdomenspitze heller. Taster gelb, Fühler und Beine rötlichgelb, die Hinterschenkel in der Mitte der Unterseite etwas getrübt /dunkler, die Fühlerkeule gebräunt. Kopf und Pronotum mäßig grob und sehr weitläufig punktiert, Elytren mit zwei kurzen Punktreihen. Beborstung lang, anliegend, spärlich.

Länge: 3,2–3,8 mm (Vorderkörperlänge: 2,1–2,2 mm).

♂ - **Holotypus**: PERU: Pebas.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 44,5; mittlerer Augenabstand: 24; Pronotumbreite: 30.5; Pronotumlänge: 30; größte Elytrenbreite: 45; größte Elytrenlänge: 34; Nahtlänge: 27.

Männchen: 11. Fühlerglied kegelförmig, etwas länger als die 5 vorhergehenden Glieder zusammengenommen, fast doppelt so lang wie breit (25 : 13). 8. Sternit am Hinterrand abgerundet, in der Mitte kaum merklich vorgezogen. Der **Aedoeagus** ist prinzipiell wie bei *M. modestus* und bei *M. duplicatus* gebaut, d.h. er besitzt in seiner Vorderhälfte mehrere, stark sklerotisierte lappen-hakenartige Sklerite und einen geraden, Ventromedianlappen. Aus dem Medianlobus (des Holotypus) ragt apikal ein langer, dünner Haken heraus, der in seiner vorderen Hälfte von einem abgerundeten, membranösen, dicht mit Haken besetzten Sklerit (»Morgenstern«) begleitet ist (Abb. 28). Während die (bei Ventralansicht) rechte Paramere lang und schlank (normal) gestaltet ist und etwa 6 kräftige apikale Borsten trägt, zeigt die linke Paramere eine völlig andere Gestalt (Abb. 15), sie kommt darin der bei *M. chinan* beobachteten nahe, allerdings trägt sie deutlich **vor** ihrem apikalen Ende ein Büschel von etwa 8 starken, sehr langen Borsten.

Kopf ohne besondere Merkmale, Stirnpunktierung wie bei *M. chinan* (s. d.), die Seitenpunkte (nicht zu verwechseln mit den Punkten, die den Augeninnenrand begleiten) stehen in einer kleicht vertieften Längslinie, die aber nicht als Furche bezeichnet werden kann. **Pronotum** auch prinzipiell wie bei *M. chinan*, also mit auffällig scharf eingeschnittener Mittelquerfurche, die median kaum unterbrochen ist; in der Hinterhälfte jederseits mit 1 Punkt. **Elytren** mit zwei kurzen Punktreihen: 4, 3/ 3, 3. **Abdomen** nahezu glatt, 7. Tergit apikal mit breitem Hautsaum (makroptere Art), 10. Tergit auf ziemlich flach genetztem Grund wenig fein und wenig dicht, deutlich punktiert, glänzend.

Megalopinus moderatus sp. n. unterscheidet sich von *M. modestus* (SHARP) durch mehr Punkte auf den Elytren, durch bedeutendere Größe und durch den Aedoeagus.

Holotypus im Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique, Brüssel (coll. FAUVEL).

Megalopinus brevis sp. n.

Auch diese neue Art gehört in die *punctatus*-Gruppe und hier in die Verwandtschaft des *M. modestus* (SHARP). In dieser zeichnet sie sich durch ihre geringe Größe aus (Name !).

Glänzend, überwiegend schwarzbraun, vordere Stirn, besonders der Clypeus, heller, braun, Pronotumvorderrand und -hinterrand, eine basale Querbinde und ein hinterer Nahtfleck auf den Elytren, undeutlich abgesetzt, ebenfalls heller bräunlich (bis rötlichbraun), am Abdomen die Paratergite bräunlich. Taster und Fühlerbasis gelb, Beine bräunlichgelb, die Schenkel in der Längsmitte kaum dunkler, Fühlerkeule bräunlich. Kopf ziemlich grob, wenig dicht punktiert, Pronotum nur mit wenigen, ziemlich groben Punkten, Elytren mit zwei stark verkürzten Punktreihen. Beborstung lang, anliegend, spärlich.

Länge: 2,2–2,5 mm (Vorderkörperlänge: 1,0–1,1 mm).

♂**- Holotypus** und 1 ♀- Paratypus: BRASILIEN: Para: Faz. Taperinha, 19.–22.XI.1969, J. M. & B. A. CAMPBELL.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 34; mittlererAugenabstand: 18,5; Pronotumbreite: 24; Pronotumlänge: 24; größte Elytrenbreite: 33; größte Elytrenlänge: 26; Nahtlänge: 21,5.

Männchen: 11. Fühlerglied sehr breit und länger als beim Weibchen, gut so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammengenommen, mehr als 1,5 x so lang wie breit (17 : 11). 8. Sternit abgerundet, in der Hinterrandmitte (kaum erkennbar) leicht vorgezogen. Der

Aeedoeagus (Abb. 16) besitzt einen stark sklerotisierten, ziemlich breiten vorderen Ventromedianlappen und in seinem Vorderteil einen umfangreichen, stark sklerotisierten, gedrehten, apikal an einen Trichter (Öffnung) erinnernden Band-Spangen-Apparat. Im muskulösen Basalteil sind keine Haken oder besonders gestaltete Membranen zu erkennen. Die Parameren sind deutlich sklerotisiert, breit, aber ohne »Auswüchse«, sie tragen an ihren Spitzen 4 lange, kräftige Borsten.

Weibchen: 10. Fühlerglied wie beim Männchen, allerdings kürzer, nur gut so lang wie die 3 vorhergehenden Glieder zusammen.

Kopf ohne besondere Merkmale, in der Mitte der Stirn mit zwei eng nebeneinander stehenden Punkten, in der Vorderhälfte mit ca. 11 Punkten, in der Hinterhälfte mit zwei kräftigen Seitenpunkten; Hinterrand und Hals querüber punktiert. **Pronotum** prinzipiell wie bei *M. chinan* (s. d.), jedoch noch spärlicher punktiert: auf dem Querwulst zwischen vorderer und scharf eingeschnittener mittlerer Querfurche jedeseits nur zwei Punkte, die mittleren sehr weit auseinander stehend, in der Hinterhälfte oberhalb der basalen Querfurche mit nur je einem Punkt (Paratypus) oder sogar ohne diesen (Holotypus). **Elytren** mit querüber durchgehender basaler Aufhellung, die auch die Schulterbeule einschließt; eine weitere, dreieckige Aufhellung im hinteren, inneren Nahtdrittel, diese Makel erlischt am Hinterrand aber schon vor der Längsmitte jeder Elytre; die Punktreihen enthalten nur sehr wenige Punkte: 1 (1), 2/ 1, 2; 2 (1), 1/ 1, 1 (1). **Abdomen** äußerst fein, flach und weitläufig mikropunktiert, 7. Tergit mit breitem apikalem Hautsaum (makroptere Art), 10. Tergit flach genetzt-punktuliert, glänzend.

Megalopinus brevis sp. n. unterscheidet sich von den ihm ähnlichen Arten durch seine geringe Größe, die Zeichnung der Elytren und den Aedoeagus.

Holotypus in der Canadian National Collection, Ottawa, Paratypus in meiner Sammlung.

Megalopinus breviculus sp. n.

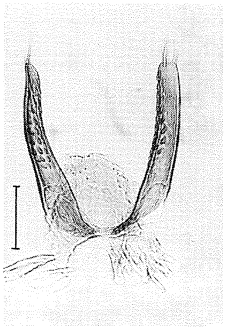
Diese neue Art steht im *incisicollis*-Komplex etwas isoliert und könnte den Übergang zum *punctatus*-Komplex bilden: das den Komplex namengebende Merkmal ist etwas weniger scharf als bei den anderen Spezies ausgeprägt, und auch die Elytren zeigen wegen Fehlens einer Basalmakel eine ungewöhnliche Färbung.

Glänzend, dunkel-kastanienbraun, die hintere Hälfte des 7. Tergits und die Elytren etwas heller-kastanienbraun, Elytren in der hinteren, inneren Nahthälfte mit undeutlich abgesetzter, gelblich-brauner Makel. Taster gelb, Fühlerbasis rötlichgelb, die Keule gebräunt, Beine einfarbig gelblichbraun. Kopf und Pronotum mäßig grob und wenig dicht punktiert, Elytren mit zwei verkürzten Punktreihen, Abdomen nahezu glatt. Beborstung lang, anliegend, sehr spärlich.

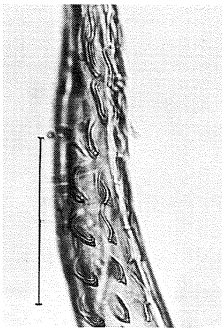
Länge: 2,3–2,6 mm (Vorderkörperlänge: 1,6 mm).

♂- **Holotypus**: BRASILIEN: Guanaraba: Rio de Janeiro, I. 1968, M. ALVARENGA.

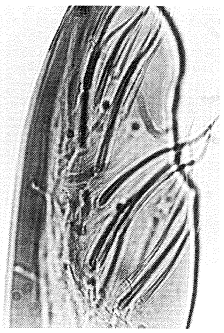
Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 36; mittlererAugenabstand: 20; Pronotumbreite: 26; Pronotumlänge: 24; größte Elytrenbreite: 39; größte Elytrenlänge: 31; Nahtlänge: 26.



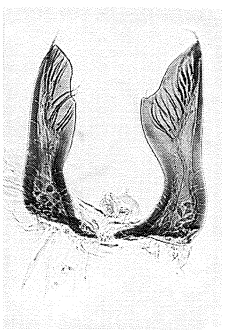
22



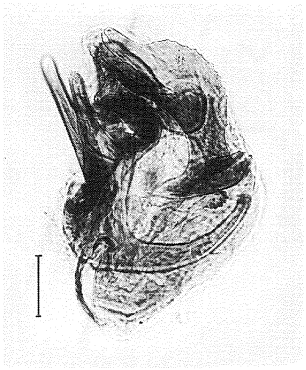
23



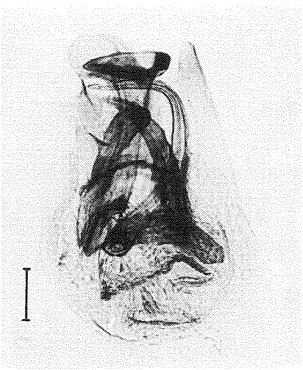
24



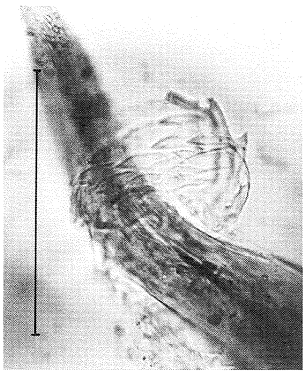
25



26



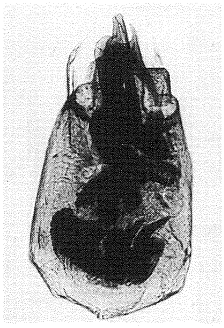
27



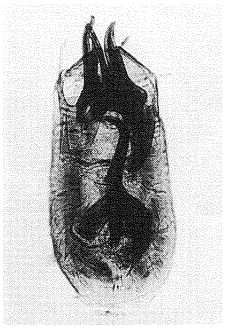
28



29



30



31



32

Männchen: 11. Fühlerglied breit und ziemlich lang, gut so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammengenommen, mehr als 1,5 x so lang wie breit (17 : 10). 8. Sternit am Hinterrand breit und flach ausgerandet. Der außerordentlich stark muskulöse **Aedoeagus** (Abb. 49) besitzt einen breiten, kurzen Ventromedianlappen und in seiner Vorderhälfte ein stark sklerotisiertes, apikal lappenförmiges Sklerit, dazu mehrere, etwas weniger stark sklerotisierte, apikale Haken; weiter innen sind dann noch drei sehr stark sklerotisierte, längliche Haken / Dornen zu sehen. Die Parameren sind symmetrisch, ziemlich kurz, dünn und tragen an ihren zugespitzten Enden je 2 ziemlich lange Borsten.

Am **Kopf** ist die Stirn auffällig eben, die an den Antennalhöckern beginnende, im inneren Augendrittel der Stirn stehende Punktreihe ungibt hinten, locker kreisförmig, die vordere mit etwa 8 gleichmäßig verteilten Punkten versehene Stirnmitte, die hintere Stirn ist vom Hals durch eine Reihe weniger grober Punkte abgesetzt. Das **Pronotum** ist relativ breit, in der Vorderhälfte am breitesten, daselbst seitlich konvex, nach hinten fast gerade eingezogen, die Seitenrandung ist bei Dorsalansicht komplett zu sehen, die Seitenzähnchen sind zwar abgerundet, aber auch noch deutlich zu erkennen; die mittlere Querfurche ist ebenfalls tief, aber nicht ganz so scharf wie bei den meisten Nahverwandten eingeschnitten, die 2 jederseits darin stehenden Punkte sind deutlich zu erkennen; die vordere Querreihe des Pronotums besteht aus wenigen, feinen, wenig deutlichen Punkten, der vordere Querwulst trägt seitlich je 2 Punkte und biegt dann mit 4–5 Punkten bogenförmig nach hinten (und wieder zurück nach vorn) um: es entsteht dadurch eine insgesamt girlandenartig angeordnete Punktreihe; auf dem hinteren Querwulst seitlich je 2 schräg zur Mitte hin gerichtete Punkte, die inneren von ihnen im Abstand der Breite des Mittelschenkels; die hintere Querreihe jederseits mit 2–3 Punkten. **Elytren** rötlich-kastanienbraun mit verwaschener Makel in der hinteren Innehälfte, Punktreihen: (2), 2/ 2, 2. Am **Abdomen** trägt das 7. Tergit einen breiten apikalen Hautsaum (makroptere Art), das 10. Tergit ist auf sehr flach genetztem Grund fein und sehr zerstreut punktiert, glänzend.

Megalopinus breviculus sp. n. unterscheidet sich von den anderen Arten seines Komplexes durch die Kombination der Merkmale: geringe Größe, breites Pronotum mit deutlich von dorsal sichtbarer Seitenrandung, durch fehlende Basalmakel der Elytren, die daselbst weit auseinanderstehenden Punkte der äußeren Punktreihe und den Aedoeagus. Wenn man wegen der Pronotummerkmale betreffs der Zugehörigkeit zum *incisicollis*-Komplex in Zweifel geraten könnte, so verweist m. E. doch das lappenförmige apikale Aedoeagussklerit die neue Art eindeutig in die genannte Verwandtschaftsgruppe.

Holotypus im American Museum of Natural History, New York.

Abb. 22–32 (linke Seite): Ansichten der Aedoeagi oder Teile derselben (von ventral: 22–25, 27–32, von lateral: 26). *Megalopinus ineptus* (SHARP) (Puntarenas) (Parameren und Detail einer Paramere) (22, 23), *M. sharpi* PUTHZ (Puntarenas) (Paramerendetail und Parameren) (24, 25), *M. chinan* sp. n. (Holotypus) (26), *M. muelleri* sp. n. (HT) (27), *M. moderatus* spo. n. (HT) (vorderer Aedoeagushaken + »Morgenstern«-Sklerit) (28), *M. quinquemaculatus* (BERNHAUER) (Colonie Tovar) (29), *M. robustus* (MOTSCHULSKY) (Kolumbien: San Lorenzo) (30), *M. gestroi* (BERNHAUER) (Yuracaris) (31), *M. ineptus* (SHARP) (vorderer Aedoeagus) (Puntarenas) (32). – Maßstab = 0,1 mm (22 = 25; 23 = 24; 29 = 30–32).

2. Alte und neue Arten des *punctatus*-Komplexes

Megalopinus sulcipennis sp. n.

Diese neue Art gehört in den *punctatus*-Komplex der *punctatus*-Gruppe und steht hier wegen ihrer eigenartigen Elytrenskulptur einzigartig da.

Stark glänzend, Kopf, Pronotum und Abdomen schwarz, Elytren dunkel (kastanien-) braun mit großer orange-gelber Nahtmakel im hinteren Innenviertel (Abb. 34). Taster gelb, Fühler und Beine rötlichgelb, auch die Fühlerkeule kaum dunkler. Kopf und Pronotum wenig grob und sehr weitläufig punktiert, Elytren mit einem sehr großen, leicht ovalen Eindruck knapp hinter der Mitte und einer scharfen, erhobenen Seitenfalte, zwischen dieser und der rundlich erhobenen, sich nach hinten fortsetzenden Schulterkante mit breiter Furche, die, vom Außenrand her, lange dünne, ziemlich erhobene Borsten trägt, Abdomen nahezu glatt. Beborstung im übrigen sehr dünn, sehr spärlich, anliegend.

Länge: 3,1–3,8 mm (Vorderkörperlänge: 2,0–2,1 mm).

♂**- Holotypus**: BRASILIEN: Mendes, E. de Rio., Dschungel, im morschen Holz, 16.IX.1938, H. EIDMANN.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 45; mittlerer Augenabstand: 25; Pronotumbreite: 29; Pronotumlänge: 31; größte Elytrenbreite: 47,5; größte Elytrenlänge: 36; Nahtlänge: 30.

Männchen: 11. Fühlerglied breit, konvex, zugespitzt, nicht ganz so lang wie die 4 vorgehenden Glieder zusammengenommen, 1,5 x länger als breit. 8. Sternit sehr breit und fach abgerundet. Der **Aedoeagus** (Abb. 1) enthält zahlreiche schmale, stark sklerotisierte Haken/Bänder, davon sind zwei, an ihren Spitzen gebogene, scharfe Haken, die apikal aus dem Aedoeagus herausragen, besonders auffällig. Ob die Parameren reduziert oder bei der Präparation verloren gegangen sind, kann ich nicht mit Sicherheit sagen, am Aedoeaguspräparat stelle ich jedenfalls keine fest.

Kopf ohne besondere Merkmale, Stirn wenig grob und weitläufig punktiert, an den Seiten eine leicht vertiefte Reihe von 4 Punkten, median mit ca. 6 Punkten, hintere Stirn durch eine sehr lockere Punktreihe vom Hals abgesetzt. **Pronotum** seitlich konvex, Seitenzähnchen ganz reduziert, Seitenrandung bei Dorsalansicht nur in der Hinterhälfte sichtbar; die Mitte des Pronotums ist gleichmäßig flachgewölbt, breit und lang geglättet, seitlich werden zwei tiefe Querfurchen deutlich: die erste (hinter der viel flacheren basalen Querfurche / Querreihe von mäßig feinen Punkten) enthält ja 5 gröbere Punkte, die zweite enthält, wenig deutlich, nur je 2 Punkte, erweckt aber den Eindruck, als biege sie in der hinteren Mitte schräg nach innen um; dieser Eindruck wird durch zwei grobe Punkte hervorgerufen, die sich, schräg plaziert, aber nicht in einer Furche stehend, in der Hinterhälfte jederseits der Mitte befinden; vor dem von einer feinen Punktreihe begleiteten Hinterrand ist jederseits eine weitere, kurze Querfurche mit je 3 Punkten zu sehen. **Elytren** (Abb. 34) mit erhobener, scharfer Seitenkante, die kurz vor dem hinteren Elytrenabfall ausläuft; kurz hinter der Elytrenmitte wird ein leicht ovaler, umfangreicher Eindruck deutlich; Punktierung so gut wie nicht vorhanden; die organgegelbe Makel scharf von der dunklen Grundfärbung abgesetzt. Am **Abdomen** trägt das 7. Tergit basal mehrere ziemlich feine Punkte und apikal einen breiten Hautsaum (makroptere Art), das 10. Tergit zeigt auf flach genetztem Grund mehrere feine Punkte.

Megalopinus sulcipennis sp. n. steht mit seiner extraordinären Elytrenskulptur unter den bisher bekannten Gattungsvertretern einzig da.

Holotypus im Naturhistorischen Museum Wien (coll. SCHEERPELTZ).

***Megalopinus muelleri* sp. n.**

Diese neue Art gehört in den *punctatus*-Komplex der *punctatus*-Gruppe und ähnelt hier mehreren Arten mit vergleichbarer Zeichnung der Elytren stark, z.B. dem *M. punctatus* (ER.). Zur sicheren Unterscheidung von den ähnlichen Arten (zu denen auch noch mehrere unbeschriebene gehören) sollte eine Aedoeagusuntersuchung vorgenommen werden. Weil die äußeren Merkmale dieser Arten wenige Unterschiede aufweisen, halte ich die Beschreibung kurz und hebe nur das Wesentliche hervor.

Glänzend, Kopf und Pronotum schwarz, Abdomen schwarz oder braunschwarz, Elytren schwarz bis schwarzbraun mit 4 orangenen Makeln: je eine unterhalb der Schultern und je eine im hinteren Nahtdrittel (ähnlich Abb. 13, PUTHZ, 1989). Taster gelb, Fühlerbasis rötlichgelb, die Keule schwarz, Beine bräunlichgelb, die Schenkel in der Mitte umfangreich verdunkelt. Kopf und Pronotum mäßig grob und ziemlich weitläufig punktiert, Elytren mit zwei kurzen Längsreihen ziemlich grober Punkte., Abdomen so gut wie glatt. Beborstung kaum auffällig.

Länge: 3,0–3,6 mm (Vorderkörperlänge: 1,8–2,0 mm).

♂**- Holotypus** und ♀- Paratypus: Nord-KOLUMBIEN: Villa Culebra bei Bonda, ca. 10 km E. Sta. Marta, Barberfalle, XI.–XII.1985, H.-J. MÜLLER.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 41,3; mittlerer Augenabstand: 23; Pronotumbreite: 30,5; Pronotumlänge: 30; größte Elytrenbreite: 44; größte Elytrenlänge: 34; Nahtlänge: 26,5.

Männchen: 11. Fühlerglied breit, kegelförmig, nicht ganz so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammengenommen, 1,5 x so lang wie breit. 8. Sternit am Hinterrand breit abgerundet, in der Mitte leicht dreieckig vorgezogen. Der **Aedoeagus** (Abb. 27) enthält umfangreiche, stark sklerotisierte Haken, apikal ein kelchförmig erweitertes, ventromedian mit einer breiten »Kralle« versehenes Sklerit. Im Innern werden weitere, mit Hakenzotten dicht besetzte Membrankomplexe deutlich. Die Parameren sind kaum zu erkennen, ich kann im Präparat nur eine feststellen, die weit vor der Spitze des Aedoeagus endet und nur wenige apikale Borsten trägt.

Weibchen: 11. Fühlerglied etwas kürzer, nur so lang wie die 3 vorhergehenden Glieder zusammengenommen.

Kopf mäßig grob und ziemlich weitläufig punktiert, eine leicht erhobene, umfangreiche Glättung in der Stirnmitte, die allerdings genau in ihrer Mitte durch zwei eng nebeneinanderstehende Punkte unterbrochen wird, hinterer Kopf zum Hals hin grob und ziemlich dicht punktiert. **Pronotum** wie bei den Nahverwandten mit 4 Querreihen (-furchen) von mäßig groben Punkten, die zweite Querreihe (von vorn) querüber ziemlich gerade, median nicht unterbrochen (beim Paratypus daselbst etwas zerstreut punktiert), die dritte Querreihe zur Mitte hin schräg nach hinten umgebogen, median also breit unterbrochen, und ± deutlich mit der kurzen seitlichen, dritten Querreihe zusammenfließend. **Elytren** prinzipiell wie bei

M. quadrinotatus (vgl. Abb. 13, PUTHZ, 1989), die Schultermakel schließt jedoch nicht die Schulterbeule ein, sondern umfließt sie nur, dehnt sich dann aber nach innen bis fast zum Scutellum aus; Punktreihen: 3, 2/ 4, 4 (4) 1 (Holotypus); 4, 3/ 2, 3 (Paratypus), beim Holotypus weicht die Skulptur der rechten Elytre also deutlich von der der linken Elytre ab, die Punktgruben sind hier unterschiedlich deutlich eingesenkt, stehen nicht »in geordneter Reihe«, und die äußere Reihe zeigt zwischen ihrem apikalen und dem weiter hinten stehenden groben Zusatzpunkt mehrere feine Eindrücke (Punkte?). Am **Abdomen** trägt das 7. Tergit einen breiten apikalen Hautsaum (makroptere Art), das 10. Tergit zeigt auf flachgenetztem Grund eine feine und wenig dichte Punktierung.

Megalopinus muelleri sp. n. – ich dediziere diese schöne Art ihrem verdienstvollen Sammler, Herrn H.-G. MÜLLER (Gießen) und danke ihm damit gleichzeitig herzlich für die Überlassung der Typen – unterscheidet sich von den ihm äußerlich ähnlichen Arten sicher durch seinen Aedoeagus, im übrigen so: von *M. alces* PUTHZ durch breitere, sich nach innen fast bis zum Schildchen erstreckende Basalmakel der Elytren, von *M. modestus* (SHARP) durch ganz anderen Pronotumbau (vgl.o.), von *M. morosus* (SHARP) durch verdunkelte Schenkel, von *M. punctatus* (ER.) durch geringere Größe und kleinere Apikalmakeln der Elytren, von *M. quadrinotatus* PUTHZ und *M. rufipes* (LeCONTE) durch seine dunkle Schulterbeule, vom letzteren außerdem durch spärlicher punktiertes Pronotum und viel weniger Punkte auf den Elytren.

Holotypus und Paratypus in meiner Sammlung.

***Megalopinus aspericollis* sp. n.**

Diese neue Art gehört in den *punctatus*-Komplex der *punctatus*-Gruppe und ist hier nahe mit *M. rufipes* (Le CONTE) und *M. punctatus* (ER.) verwandt. Sie fällt wegen ihrer spezifischen und auch noch sexualdimorphen Pronotumskulptur unter den sonst ähnlichen Arten sofort auf.

Glänzend, Kopf und Pronotum schwarz, Elytren schwarzbraun, im hinteren inneren Nahtdrittel mit orange-rotem Fleck, auch an den Schultern etwas heller, Abdomen schwarzbraun, die Paratergite ein wenig heller. Taster gelblich, Fühler und Beine rötlichgelb, Fühlerkeule etwas gebräunt. Kopf ziemlich grob und mäßig dicht punktiert, Pronotum beim ♂ im vorderen Drittel feinrissig-matt skulptiert, im übrigen mäßig grob und sehr weitläufig punktiert, beim ♀ zeigt nur der schmale Vorderrand des Pronotums (und hier deutlich nur seitlich der Mitte) eine flache, enge, rissige Grundskulptur, das übrige Pronotum ist ziemlich grob, weitläufig punktiert, Elytren mit zwei ziemlich regelmäßigen Punktreihen, Abdomen glänzend, fein und sehr weitläufig mikropunktiert. Vorderkörper sehr spärlich, lang beborstet, Abdomen auf den Tergitseiten mäßig dicht, lang, anliegend beborstet.

Länge: 3,1–3,7 mm (Vorderkörperlänge: 1,9–2,0 mm).

♂**- Holotypus** und 3 ♀♀- Paratypen (zwei davon ohne Kopf und Pronotum, eines ohne Elytren): MEXICO: Jalisco: Chamela Biological Station, flight intercept trap, 14.VII.1989, R.W. BROOKS # 035; 1 ♀- Paratypus: ibidem, 16.–20.VII.1989, R.W. BROOKS # 054; 1 ♂- Paratypus: ibidem, 16.VII.1989, malaise trap, A. ROIG ALSINA, C. MILCHNER & R. BROOKS.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 45,5; mittlerer Augenabstand: 25; Pronotumbreite: 31; Pronotumlänge: 31,5; größte Elytrenbreite: 45; größte Elytrenlänge: 36; Nahtlänge: 28.

Männchen: 11. Fühlerglied breit-kegelförmig, fast so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammengenommen, um etwa 2/5 länger als breit. Pronotumskulptur s. u.. 8. Sternit am Hinterrand breit abgestutzt. Der **Aedoeagus** (Abb. 7) besitzt einen stark sklerotisierten, mäßig breiten, vorn abgerundeten Ventromedianlappen und zwei große, lange Sklerite in der Apikalhälfte: einen langen Haken, der an der Spitze eingeschnitten ist, und ein breiteres, kürzeres Sklerit, das apikal abgestutzt und in einen langen, queren Dorn erweitert ist. Im Basalteil werden 5 sehr stark sklerotisierte, ± breite, kurze Haken deutlich. Die Parameren sind dünn und tragen an ihren Enden 4 deutliche, aber nur kurze Borsten.

Weibchen: 11. Fühlerglied kürzer als beim ♂, höchstens 1/3 länger als breit, etwas länger als die 3 vorhergehenden Glieder zusammen. Pronotumskulptur s. u..

Am **Kopf** zeigt die Stirn keine auffälligen Unebenheiten, sie ist ziemlich grob bis grob und mäßig dicht punktiert, in der hinteren Mitte wird eine U-förmige Glättung deutlich, der Hinterrand ist querüber ± locker punktiert. **Pronotum** seitlich flachkonvex, beim ♂ ist die Seitenrandung bei Dorsalansicht überall zu sehen, nicht so beim ♀, die abgerundeten Seitenzähnchen sind beim m noch in Spuren zu erkennen, kaum noch beim ♀. Beide Geschlechter zeigen am Vorderrand des Pronotums eine eigenartige Skulptur (Name !): der Vorderrand ist nämlich nicht glänzend-glatt, sondern in beiden Geschlechtern unterschiedlich umfangreich, unterschiedlich stark skulptiert. Beim ♂ nimmt der skulptierte Bereich das vordere Pronotumdrittel ein, erreicht aber nicht ganz den Seitenrand, die Skulptur besteht am Vorderrand aus sehr tiefer, sehr enger, etwa isodiametrischer Rauhheit, nach hinten zu geht diese völlig matte Grundskulptur in enge, feine Querrisse über, die immer flacher werden und seitlich bis in die Hinterhälfte des Pronotums ausstrahlen können. Beim ♀ erscheint die Vorderrandmitte des Pronotums glatt, bei genauerem Zusehen entdeckt man aber auch hier noch Spuren einer Grundskulptur, die sich dann seitlich in feinen Rissen klar zu erkennen gibt; der grundskulptierte Bereich beschränkt sich aber auf das Areal vor der ersten Punktquerreihe des Pronotums. In Punktierungs- und Querfurchenmerkmalen stimmen ♂ und ♀ prinzipiell überein: hinter einer median nur kurz unterbrochenen basalen Querreihe wenig grober Punkte folgt eine deutlich eingesenkte, median schmal unterbrochene Querreihe von jederseits etwa 8 Punkten, danach die noch tiefer eingegrabene dritte Querreihe mit jederseits etwa 6 Punkten, diese Querreihe ist, zur Mitte hin, jederseits schräg nach vorn ausgerichtet, wo sie auf den Punkt hinzustreben scheint, auf den hin auch von den Seiten her die zweite Punktreihe zielt; es entsteht dadurch am Zielpunkt eine kurze, mediane Längsbeule; 2–3 schräg angeordnete Seitenpunkte stellen dann in der Hinterhälfte die Verbindung zur vierten, hinteren Punktquerreihe her, die aber jeweils nur seitlich durch 3–4 Punkte repräsentiert wird; der erhobene Hinterrand des Pronotums wird von einer schmalen Furche mit wenigen, weitläufig angeordneten, feinen Punkten begleitet. Die **Elytren** tragen im hinteren Nahtdrittel eine rötliche Makel, die nicht sehr deutlich von der dunklen Grundfärbung abgesetzt ist, die erstreckt sich neben der dunklen Nahtkante im hinteren und inneren Elytrendrittel; die Schultern sind auch etwas heller als ihre Umgebung, ohne daß jedoch eine deutliche Makel ausgeprägt wäre; Punktreihen der Elytren (Reihenfolge der Exemplare wie oben): 6/ (1) 4/ 3 (1) 5; 4, 4/ 3, 4; 3 (1) 3/ 3 (1) 4; 3 (1) 3/ 5, 3; 5 (1) 4/ 4 (1) 5. Am **Abdomen** trägt das 7. Tergit einen breiten apikalen Hautsaum (makroptere Art), das 10. Tergit ist auf flachgenetztem Grund fein und wenig dicht punktiert.

Megalopinus aspericollis sp. n. unterscheidet sich von allen ihm auf den ersten Blick ähnlichen Arten durch seine eigenartige Pronotumskulptur (bei den ♀♀ muß man allerdings genau hinsehen !), im übrigen von *M. rufipes* (Le CONTE) durch fehlende große Schultermakel und weniger Elytrenpunkte, von *M. punctatus* (ER.) durch fehlende deutliche Schultermakel und schlankeren Bau, von den Arten seiner Gruppe mit ähnlicher Elytrenzeichnung so: von *M. apicalis* (L. BENICK) durch viel kleinere Apikalmakel der Elytren, von *M. bipustulatus* (BERNH.) durch stärkere Kopf- und Elytrenpunktierung sowie kleinere Elytrenmakel und von *M. mrazi* (L. BENICK) durch dichtere Stirnpunktierung, kleinere Elytrenmakel und schlankeren Bau, von allen durch die männlichen Sexualcharaktere.

Holotypus und Paratypen im Snow Entomological Museum, Kansas University, Lawrence, Kansas, ein Paratypus in meiner Sammlung.

Megalopinus bosqi (BERNHAUER)

Megalopsidia Bosqi BERNHAUER 1933, Revta Ent., Rio de J. **3**: 334.

Von dieser nach einem einzigen Exemplar aus ARGENTINIEN beschriebenen Art lag mir der ♂- Holotypus aus coll. BERNHAUER (Field Museum, Nat. Hist., Chicago) vor, außerdem sah ich noch ein weiteres, nur leicht abweichendes ♂ aus BRASILIEN (Santa Rita; coll. FAUVEL, Inst. r. Sci. nat. Belg.).

M. bosqi gehört in die nächste Verwandtschaft des *M. bipustulatus* (BERNH.), vielleicht sogar in dessen Variationsbreite. Beim **Männchen** ist das 7. Sternit ohne Auszeichnungen, das 8. Sternit am Hinterrand sehr flach ausgerandet, das 10. Tergit flach und wenig fein auf flachgenetztem Grund punktiert, glänzend. Der **Aedoeagus** (Abb. 19) zeigt die gleichen Sklerite wie der des *M. bipustulatus*, das in der Zeichnung dunkel hervorgehobene, breite apikale Sklerit ist am Rand aber nicht gesägt, und auch der nach links gebogene apikale Haken nur undeutlich gekerbt.

Megalopinus apicisculptus sp. n.

Diese neue Art gehört in den *punctatus*-Komplex der *punctatus*-Gruppe und sieht hier mehreren Arten sehr ähnlich, vor allem dem *M. mrazi* (L. BENICK) und dem *M. bipustulatus* (BERNH.); die abweichend-bemerkenswerte Skulptur ihres 10. Tergits macht aber deutlich, daß wir es hier mit einer eigenen, neuen Art zu tun haben, deren Beschreibung kurz gehalten werden kann.

Glänzend, Kopf, Pronotum und Abdomen schwarz, allenfalls hier und da mit leichtem bräunlichem Anflug, Elytren braunschwarz mit orangegelber Makel im hinteren Nahtviertel (wie bei *M. bipustulatus*). Fühler, Taster und Beine rötlichgelb, die Fühlerkeule gebräunt. Kopf und Pronotum mäßig grob und weitläufig punktiert, Elytren mit zwei verkürzten Punktreihen, Abdomen nahezu glatt, 10. Tergit sehr grob, aber wenig tief, unregelmäßig-längsrissig skulptiert, glänzend. Beborstung dünn, anliegend, sehr spärlich.

Länge: 3,7–4,3 mm (Vorderkörperlänge: 1,9 mm).

♀- **Holotypus**: ARGENTINIEN: Misiones, Loreto, IV.1931 (J. M. BOSQ).

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 51; mittlerer Augenabstand: 30; Pronotumbreite: 38; Pronotumlänge: 36; größte Elytrenbreite: 54; größte Elytrenlänge: 43; Nahtlänge: 35.

Weibchen: 11. Fühlerglied fast so lang wie die 3 vorhergehenden Glieder zusammengenommen, 1,5 x so lang wie breit. 8. Sternit am Hinterrand mit flachem, aber deutlichem, gerundet-stumpfwinkligem Ausschnitt.

In nahezu allen Punkten äußerlich mit *M. bipustulatus* übereinstimmend, auch was die Anordnung der Punktierung auf Kopf und Pronotum angeht. Punktreihen der Elytren: 1 (1) 1/ 2, 2. Am Abdomen das 7. Tergit mit breitem, apikalem Hautsaum (makroptere Art).

Megalopinus apicisculptus sp. n. weicht durch das namengebende Merkmal von allen ähnlichen Arten ab: bei diesen zeigen die 10. Tergite meist eine feine, flache Grundskulptur und eine feine, ± weitläufige Punktierung, nicht jedoch grobe Längsriefen; auch ist bei ihnen das 8. Sternit des Weibchens nicht ausgebuchtet.

Holotypus im Museo Argentino de Ciencias Naturales, Buneos Aires.

***Megalopinus fuscus* sp. n.**

Diese neue Art gehört in den *punctatus*-Komplex der *punctatus*-Gruppe und ist hier die Schwesterart des *M. hamatus* (L. BENICK), mit dem sie in der Elytrenzeichnung auch etwa übereinstimmt.

Glänzend, Kopf und Pronotum schwarzbraun, Pronotumvorderrand und -hinterrand heller braun, Elytren kastanienbraun mit je einer verwaschenen helleren Makel im mittleren Außendrittel und einer weiteren im hinteren inneren Nahtdrittel, Abdomen dunkel kastanienbraun, die Paratergite und die hintere Partie des 7. Tergits etwas heller. Taster gelblich, Fühler und Beine rötlichgelb, die Fühlerkeule nicht verdunkelt. Kopf und Pronotum mäßig grob und sehr weitläufig punktiert, Elytren mit zwei verkürzten Punktreihem, Abdomen nahezu glatt. Beborstung lang, sehr spärlich, anliegend.

Länge: 2,8–3,2 mm (Vorderkörperlänge: 1,8 mm).

♂ **- Holotypus**: BOLIVIEN: Yuracaris.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 40; mittlerer Augenabstand: 22; Pronotumbreite: 30 Pronotumlänge: 30; größte Elytrenbreite: 45,5; größte Elytrenlänge: 36; Nahtlänge: 28.

Männchen: 11. Fühlerglied breit, nicht ganz doppelt so lang wie breit (20 : 11), gut so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammengenommen. 8. Sternit abgerundet, in der Hinterrandmitte nicht deutlich vorgezogen. Der **Aedoeagus** (Abb. 13) besitzt keinen deutlich ausgeprägten Ventrallappen, im vorderen Teil aber zwei sehr starke Haken, wovon der dorsal gelegene apikal in zwei lange Spitzen divergiert; im Innern, median, weitere drei, rückwärts gerichtete, gerade Dornen, und auch im Basalteil noch längere, jedoch schwächer sklerotisierte Dornen. Die Parameren sind dünn, kurz und tragen an ihren Enden wenige Borsten.

Äußerlich ist neue Art kaum auffällig, der **Kopf** ist wenig dichter als bei *M. hamatus* punktiert, am **Pronotum** sind die Seitenzähnchen, im Unterschied zu *M. hamatus*, gar nicht

mehr zu sehen, die Oberfläche zeigt vorn und hinten zwei breite, glatte Querwülste, wovon der hintere jederseits der Mitte 1 Punkt trägt, die Querfurchen sind also kürzer und spärlicher punktiert als bei *M. hamatus* (so weist die (von vorn) zweite Querfurche jederseits nur 4 Punkte und die schärfer eingesenkte mittlere, dritte Querfurche 2–3 undeutliche Punkte auf und ist innen nicht schräg nach hinten umgebogen wie bei *M. hamatus*). Die **Elytren** sind prinzipiell wie bei *M. hamatus* gezeichnet (vgl. Abb. 2, rechte Elytre, bei L. BENICK, 1951: 84), die mittlere Außenmakel ist aber im Umriß etwa quadratisch, und beide Makeln sind ganz und gar nicht so deutlich aus der Grundfärbung der Elytren abgesetzt wie bei der verglichenen Art, sondern gehen verwaschen darin unter; Punktreihen: 1 + 1, 3 (1)/ 2 (1) 2. Am **Abdomen** trägt das 7. Tergit einen breiten apikalen Hautsaum (makroptere Art), das 10. Tergit ist auf genetztem Grund fein punktiert.

Megalopinus fuscus sp. n. unterscheidet sich von *M. hamatus* (L. BENICK) durch seinere geringere Größe, andere Pronotumskulptur, viel weniger Punkte auf den Elytren, die verwaschenen Makeln derselben und die männlichen Sexualcharaktere. *M. hamatus* besitzt im Aedoeagus auch einen starken, zweispitzigen Apikalhaken, dieser liegt aber etwa rechtwinklig umgebogen vor, der bei der neuen Art lange, nach links gebogene Haken ist bei *M. hamatus* kürzer und sehr viel breiter, vorn in eine lange, zweizinkige Gabel geformt.

Holotypus im Institut royal des Sciences naturelles de Belgique, Brüssel (coll. FAUVEL).

Megalopinus ineptus (SHARP)

Megalops ineptus SHARP 1886, Biol. Centr.-Am. I,2: 671

Diese Art ist nach einem einzigen Weibchen von GUATEMALA (Cerro Sunil) beschrieben worden. Die Diagnose ist sehr kurz, SHARP vergleicht seine Art mit *M. cruciger* (SHARP).

Mir liegen nun zwei Männchen dieser Spezies aus COSTA RICA vor, die ich mit dem Holotypus verglichen habe. Die Genitaluntersuchung ergab, daß es sich um eine Art der *punctatus*-Gruppe handelt, und zwar um die Schwesterart des *M. sharpi* PUTHZ. Beide Arten lassen sich äußerlich durch ihre Elytrenzeichnung unterscheiden (bei *M. ineptus* fließen die hellen Makeln zusammen, bei *M. sharpi* bleiben sie getrennt). Was ihren Aedoeagus angeht, so besitzen beide Spezies im Innensack komplizierte Hakenapparate und lassen sich daran weniger gut unterscheiden als an der Paramerengestalt. Auf diese – und damit überhaupt auf die Bedeutung derselben – soll hier aufmerksam gemacht werden: es erweist sich als durchaus sinnvoll, bei manchen Arten die Parameren vom Medianlobus abzutrennen, separat zu untersuchen und abzubilden.

Männchen: 8. Sternit breit und ziemlich flach ausgerandet. **Aedoeagus** mit stark sklerotisierten Innenhaken, von denen drei aus dem sackförmigen Medianlobus hervorragen (Abb. 32). Bemerkenswert die Parameren (Abb. 22, 23): diese sind kräftig sklerotisiert, etwa gleichbreit und an ihren Innenseiten mit zahlreichen zahnartigen Haken versehen, sie tragen an ihren abgestutzten Spitzen mehrere kräftige Borsten. Eine derartige Paramerenbildung war bisher von *Megalopinus* noch nicht bekannt. Zum Vergleich bilde ich die Parameren der Schwesterart *M. sharpi* ab (Abb 24, 25; vgl. auch Abb. 11a, PUTHZ, 1989): diese sind ebenfalls stark sklerotisiert, bemerkenswert breit, nach vorn erweitert, an den Spitzen etwa dreieckig verengt und in ihrer Vorderhälfte mit zahlreichen starken Borsten versehen.

Material: 1 ♂: COSTA RICA: Puntarenas, Monteverde, 1630 m, flight intercept trap, 9.VII.1990, S. E. ROBERTS; 1 ♂: Puntarenas, Monteverde, Monte's Woods, 1700 m, ex: *Hohenbuehelia*, J. ASHE, R. LESCHEN & R. BROOKS # 367 (Snow Entom. Museum, Lawrence, Kansas und coll. m.).

Das ♂ von *M. sharpi* stammt von: COSTA RICA: Puntarenas, Monte Verde, 1250 m, flight intercept traps, C.R. Exp., Snow Ent. Msm # 433, 24.V.1989, J. ASHE, R. BROOKS & R. LESCHEN (Snow Entom. Museum, Lawrence, Kansas): aus Panama beschrieben, neu für Costa Rica.

Megalopinus caracasanus PUTHZ

Megalopinus caracasanus PUTHZ 1989, Philippia **6**: 211.

Der Aedoeagus dieser Art war bisher nicht abgebidet, das sei hier nachgeholt (Abb. 20). Bisher ist nur der Holotypus bekannt. Zur näheren Beschreibung vgl. *l. c.*

Megalopinus aimara sp. n.

Diese neue Art gehört in den *punctatus*-Komplex der *punctatus*-Gruppe und fällt hier durch ihre Falken-ähnliche gelbe Elytrenzeichnung auf; sie erinnert darin etwas an *M. ineptus* (SHARP), dem sie auch nahestehen dürfte, wie ihr Aedoeagus ahnen läßt.

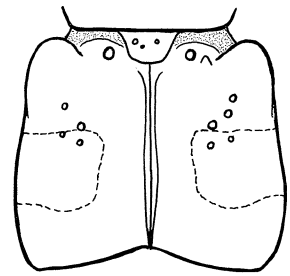
Glänzend, Kopf und Pronotum schwarz, Abdomen schwarz bis braunschwarz, die Paratergite dunkelbraun, Elytren mit scharf abgesetzter gelber Zeichnung auf schwarzem bzw. braunschwarzem Grund (Abb. 44). Taster gelblichbraun, Fühler rötlichgelb, die Keule gebräunt, also nicht geschwärzt, Beine rötlichgelb, die Schenkel in der Mitte ein wenig dunkler, auch die Schienen in ihrer Spitzenhälfte angedunkelt. Kopf und Pronotum sehr grob und ziemlich dicht punktiert, Elytren mit zwei lockeren Reihen ziemlich grober Punkte, Abdomen äußerst fein, weitläufig mikropunktiert, glänzend. Beborstung lang, anliegend, vorn sehr spärlich, am Abdomen etwas dichter.

Länge: 3,5–4,2 mm (Vorderkörperlänge: 2,3–2,4 mm).

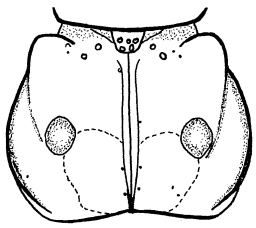
♂**- Holotypus**: PERU: Tambopata Prov., 15 km NE Pto. Maldonado, 200 m, ex: trilled *Auricularia*, 13.VII.1989, R. LESCHEN # 027.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 50; mittlerer Augenabstand: 28; Pronotumbreite: 38; Pronotumlänge: 38; größte Elytrenbreite: 52; größte Elytrenlänge: 41; Nahtlänge: 31.

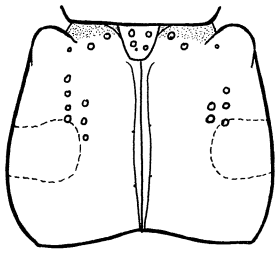
Männchen: 11. Fühlerglied breit-kegelförmig, nicht ganz so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammengenommen, fast $^2/_3$ so breit wie lang (14 : 23). 8. Sternit am Hinterrand breit und flach ausgerandet. Der **Aedoeagus** (Abb. 5) hat einen ziemlich breiten, vorn abgerundeten Ventromedianlappen und im Apikalteil mehrere stark sklerotisierte, gedrehte Haken, im Basalteil werden 4 weitere, sehr kräftige, lange Haken deutlich, außerdem dicht mit Zotten besetzte Membranen. Die Parameren sind etwa so lang wie der Aedoeaguskörper, dünn und tragen an ihren Spitzen etwa 3 mäßig starke Borsten.



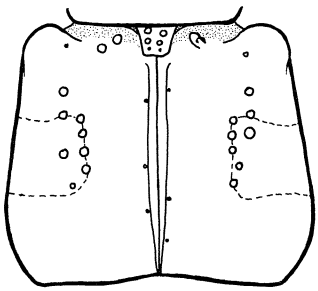
33



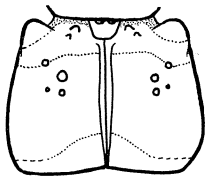
34



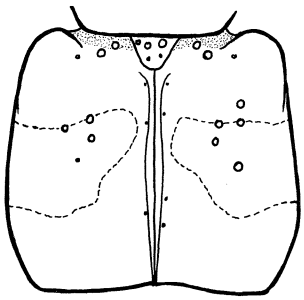
35



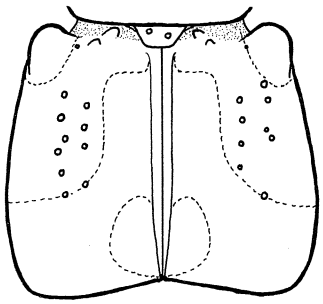
36



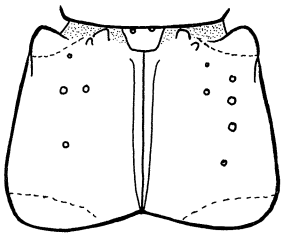
37



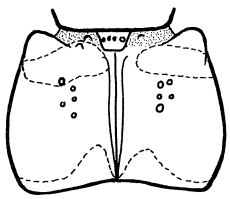
38



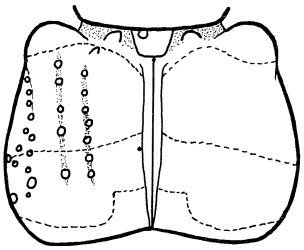
39



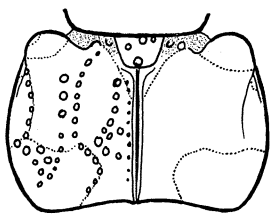
40



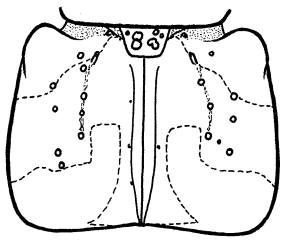
41



42



43



44

Am **Kopf** ist die Stirn grob und ziemlich dicht, unregelmäßig punktiert, in der Mitte wird eine leicht beulig erhobene Glättung deutlich, deren Durchmesser etwa der Länge des 11. Fühlergliedes entspricht, hintere Stirn und Hals sehr grob und dicht punktiert. **Pronotum** seitlich konvex, Seitenzähnchen abgerundet, kaum auffällig, Seitenrandung bei Dorsalansicht nur in der Hinterhälfte zu sehen; Oberseite mit 4 grob punktierten Querfurchen, die zweite (von vorn) median in eine Ansammlung von etwa 7 Punkten mündend, die dritte zur Mitte hin jederseits schräg umbiegend und zur vierten hin gewendet (also nicht quer durchgehend, sondern median gut um die Breite des 11. Fühlergliedes unterbrochen); basal wird jederseits eine deutliche Beule auffällig; der Hinterrand des Pronotums zeigt eine eingegrabene Querlinie mit nur sehr wenigen feinen Punkten. **Elytren** (Abb. 44) mit einer scharf abstehenden gelben Zeichnung, die in ihrem Umriß an einen fliegenden Raubvogel erinnert, mit zwei Punktreihen: 4, 5/ 4 (1) 3. Am **Abdomen** das 7. Tergit mit breitem apikalem Hautsaum (makroptere Art), 10. Tergit auf dicht und kräftig genetztem Grund wenig fein und ziemlich dicht punktiert.

Megalopinus aimara sp. n. – ich wähle für ihn den inka-amerikanischen Totembegriff für »Falke« – unterscheidet sich von *M. ineptus* (SHARP) durch eine bis zum Schildchen nach vorn reichende gelbe Elytrenzeichnung, viel gröber und dichter punktierten Vorderkörper, zum Teil angedunkelte Beine und den Aedoeagus, von allen anderen Verwandten seiner Gruppe sofort durch seine Elytrenzeichnung und die Genitalien.

Holotypus im Snow Entomological Museum, Kansas University, Lawrence, Kansas.

Megalopinus gestroi (BERNHAUER)

Megalops gestroi BERNHAUER 1909, Bull.Soc.ent.ital. **40** (1908): 235 f.

Megalopinus gestroi; PUTHZ, 1977, Reichenbachia **16**: 198.

Von dieser Art untersuchte ich den ♀- Holotypus (Field Museum Natural History, Chicago) und 2 ♂♂, 1 ♀ vom Fundort der Type (BOLIVIEN: Yuracaris) (ibidem, Inst. r. Sci. nat. Belg., coll. FAUVEL, coll. m.), 1 ♂ aus »PERU« (Stattl. Mus. f. Tierkunde, Dresden) und 1 ♂ aus »COLUMBIA« (Naturh. Mus. Wien, coll. SCHEERPELTZ).

Die Art gehört, wie ihr Aedoeagus zeigt, in engere Verwandtschaft zu *M. robustus* (MOTSCH.) und damit in einen Komplex von äußerlich sehr ähnlichen Spezies.

Beim **Männchen** ist das 11. Fühlerglied nicht ganz so lang wie die 5 vorhergehenden Glieder zusammengenommen, doppelt so lang wie breit. 7. Sternit zur Hinterrandmitte leicht stumpfwinklig vorgezogen, das 8. Sternit ist nach jederseits flach-konkavem Bogen

Abb. 33–44 (linke Seite): Elytren verschiedener *Megalopinus*-Arten (gleicher Maßstab): *M. cognatus* (SHARP) (Holotypus) (33), *M. sulcipennis* sp. n. (HT) (34), *M. cognatoides* sp. n. (HT) (35), *M. incognatus* sp. n. (HT) (36), *M. chinan* sp. n. (Paratypus) (37), *M. cognitor* sp. n. (HT) (38), *M. bispinus* sp. n. (♂ - HT: 39, ♀ - PT: 40), *M. modestus* (SHARP) (Heredia) (linke und rechte Elytre nach zwei verschiedenen Stücken) (41), *M. tubericollis* sp. n. (HT) (42), *M. pulchrivestis* sp. n. (HT) (43), *M. aimara* sp. n. (HT) (44).

apikomedian in einen kurzen dreieckigen Lappen vorgezogen. Der **Aedoeagus** zeigt die in Abb. 31 wiedergegebene Gestalt, auffällig vor allem der lange innere Haken, dessen Basis stark verbreitert ist.

Ich bilde zum Vergleich die Aedoeagen der Arten *M. robustus* (MOTSCH.) (Abb. 30) und *M. quinquemaculatus* (BERNHAUER) (Abb. 29) ab, deren aus dem Apikalteil herausragende Hakenapparate sich klar von dem des *M. gestroi* unterscheiden, ganz abgesehen von den ebenfalls verschiedenen Innenskleriten.

***Megalopinus bispinus* sp. n.**

Diese neue Art gehört in den *punctatus*-Komplex der *punctatus*-Gruppe und hier in die Nähe des *M. callicerus* (BERNH.). Wie dieser, handelt es sich auch hier um eine auffällig sexualdimorphe Art, bei der, abgesehen von den Fühlern, die Elytren bei ♂ und ♀ sehr unterschiedlich ausgebildet sind (Abb. 39, 40). Bei Arten mit diesen Eigenschaften muß man immer damit rechnen, daß Stücke, die sich äußerlich klar unterscheiden, zu einer und derselben Spezies gehören. Im vorliegenden Falle war die Entscheidung deswegen einfach, weil die neue Art ein extraordinäres Merkmal am Pronotum besitzt: einen sehr spitzen, nach außen gerichtet, vorderen Seitendorn (Name !).

Glänzend, Kopf und Pronotum schwarz (Pronotumvorderrand und -hinterrand manchmal wenig heller), Elytren überwiegend orangerot, Schultern und hintere Außenpartie sowie eine längere Partie nahe der mittleren Naht, unscharf abgesetzt, dunkel bräunlich (♂) oder auch nur der Vorder- und der Hinterrand dunkler (♀), Abdomen schwarz oder braunschwarz, Paratergite wenig heller. Taster gelblich, Fühlerbasis und Beine (einfarbig) rötlichgelb bis rötlichbraun, Fühlerkeule geschwärzt. Kopf und Pronotum grob und sehr weitläufig punktiert, Elytren mit zwei etwas vertieften, kurzen Punktreihen, Abdomen vorn nahezu glatt, nach hinten allmählich deutlicher eng genetzt, aber glänzend, 7. Tergit sehr deutlich, dicht genetzt. Beborstung kaum auffällig.

Länge: 3,9–4,6 mm (Vorderkörperlänge: 2,6–2,8 mm).

♂**- Holotypus**: ECUADOR: Napo: Baeza, 6000', under stones by stream, 26.V.1982, H. FRANIA; Paratypen: 1 ♀: ibidem 7800', ridge top leaf litter, 6.VI.1982, H. FRANIA; 2 ♀♀: Pichinda: Old Quito-Sto. Domingo Road W. Chiriboza, 7100–7500', leaf litter, 10.VI.1982, H. FRANIA; 1 ♀: COLOMBIA: 20 km E Silvia, Cauca, 11000', 16.VII.1970, J.M. CAMPBELL; 1 ♀ (ohne Kopf und Pronotum): Colombia: N. de S. 30–35 km S. Chinocota, 9000', 24.V.1974, PECK & HOWDEN.

Proportionsmaße des ♂- Holotypus und (in Klammern) des ♀- Paratypus von Baeza: Kopfbreite: 54 (55); mittlerer Augenabstand: 30 (32); Pronotumbreite: 40 (41); Pronotumlänge: 36,5 (42); größte Elytrenbreite: 60 (53); größte Elytrenlänge: 54,5 (40); Nahtlänge: 45 (31).

Männchen: 10. und 11. Fühlerglied außerordentlich lang und abstehend beborstet, 11. Glied 2,5 x so lang wie breit oder noch länger (beim Holotypus ist das rechte 11. Fühlerglied – monströs ? – an seiner Innenseite vorn eingeschnitten und fast dreimal so lang wie breit). 7. Sternit am Hinterrand mit kleinem, rundem Mittelvorsprung. 8. Sternit mit breiter, ziemlich tiefer Apikalausrandung. Der **Aedoeagus** hat einen breiten, dreieckig nach vorn verengten und daselbst mäßig breiten abgerundeten Ventromedianlappen, aus dem Apikalteil ragen

4 lange Haken heraus, von denen der (bei Ventralansicht) linke vorn in einen gedrehten Haken umbiegt, die anderen drei bleiben ziemlich gerade, der rechte überragt die beiden gleichlangen mittleren Haken und ist zur Spitze leicht gebogen. Die Parameren sind kurz und dünn und tragen an ihren Spitzen 5–7 lange, starke Borsten.

Weibchen: 10. und 11. Fühlerglied unauffällig beborstet, das 11. Glied kürzer als die 3 vorhergehenden zusammen, um ein gutes Drittel länger als breit.

Am **Kopf** ist die Stirn neben dem hinteren Augeninnenrand leicht beulig erhoben, die Punktierung ist grob, in der Vorderhälfte mäßig weitläufig, die Hinterhälfte ist, abgesehen von den die Seitenbeulen innen begeitenden Punkte, breit unpunktiert-glatt, der Hals ist dann wieder mäßig dicht querüber punktiert. Das **Pronotum** ist seitlich vorn konvex, hinten ganz leicht konkav eingezogen, bei Dorsalansicht ist die Seitenrandung in den hinteren zwei Dritteln sichtbar; kurz hinter der vorderen Querreihe (-furche) von Punkten befindet sich jederseits ein kleiner, auffällig spitz-abstehender Zahn, der gut so lang ist wie das 2. Fühlerglied breit, die anderen Seitenzähnchen des Pronotums sind völlig abgerundet-reduziert; neben der vollständigen basalen, wenig vertieften Querreihe befindet sich nur noch eine leicht vertiefte Querreihe nahe dem Hinterrand, die (übliche) zweite und dritte Querreihe sind wenig deutlich ausgeprägt, aber vorhanden, die zweite (von vorn) zur Mitte gerundet, daselbst ± breit, nicht sehr deutlich unterbrochen, die dritte seitlich mäßig tief (♂) oder auch gar nicht (♀) furchig eingesenkt, zur Mitte schräg nach innen umgebogen, jederseits nur aus 4 (+) Punkten bestehend; die Oberfläche des Pronotums ist insgesamt breit gewölbt, wenig uneben, überwiegend glatt- unpunktiert. **Elytren** beim ♂ lang und breit (Abb. 39), beim ♀ kurz und breit (Abb. 40), mit umfangreicher, aber verwaschener, orange-roter Zeichnung und flach eingestochenen ± reduzierten Längsreihen von Punnkten (Reihenfolge der Stücke wie oben): 6, 4/ 4, 4 + 1; 2, 1/ 1, 4; 1 + 1, 2/ 2, 2; 2 + 1, 3/ 3, 2 + 1 (1); 1, 1/ 0, 2 + 1; 3, 1/ 0, 2. Im inneren Nahtdrittel ist die Oberfläche nicht ganz glatt (wie an den Seiten), sondern ganz fein rissig, aber glänzend. Am **Abdomen** trägt das 7. Tergit beim ♂ einen sehr breiten apikalen Hautsaum (makropter), beim ♀ nur einen schmalen Hautsaum (mirkopter), das 10. Tergit ist dicht und fein, flach genetzt und mit mehreren feinen, flachen Punkten versehen, glänzend.

Megalopinus bispinus sp. n. läßt sich anhand seines vorderen Seitenzahns am Pronotum von allen bisher bekannten Vertretern der *punctatus*-Gruppe auf den ersten Blick trennen, dadurch auch sofort von *M. callicerus* (BERNH.), der einen ähnlichen sexualdimorphen Elytrenbau zeigt, im übrigen aber auch einen viel schmäleren Kopf und ein glattes 7. Tergit besitzt.

Holotypus und Paratypen in der Canadian National Collection, Ottawa, Paratypen auch in meiner Sammlung.

Megalopinus cognatus (SHARP)

Megalops cognatus SHARP 1886, Biol. Centr.-Am. I, 2: 672

Megalopsidia cognata; L. BENICK, 1937, Arb. morph. taxon. Ent. 4: 81 (*falsus*)

Diese Art, ebenfalls aus dem *punctatus*-Komplex der *punctatus*-Gruppe, ist nach einem einzigen Weibchen aus PANAMA (Volcan de Chiriqui) beschrieben, L. BENICK meldete ein weiteres Stück aus Costa Rica. Die Untersuchung des Holotypus (British Mus. Nat. Hist.)

und mehrerer sehr ähnlicher Exemplare ergab allerdings, daß es sich bei dem von BENICK mitgeteilten Insekt um eine neue Art (*M. incognatus* sp. n.) handelt, die weiter unten beschrieben wird.

Leider ist das Männchen von *M. cognatus* immer noch nicht bekannt, so daß nichts anderes übrigbleibt, als einige Angaben zum Weibchen mitzuteilen, die es hoffentlich leichter machen werden, das zugehörige Männchen zu erkennen:

Elytrenzeichnung (Abb. 33). Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 42,5; mittlerer Augenabstand: 24; Pronotumbreite: 33; Pronotumlänge: 35; größte Elytrenbreite: 53,5; größte Eöytrenlänge: 45; Nahtlänge: 36. Vorderkörperlänge: 2,3 mm, Gesamtlänge: 3,7–4,2 mm. Das Pronotum ist seitlich konvex und außerordentlich glatt (keine vortretenden Zähnchen). Die Elytren besitzen nur wenige Punkte in den verkürzten Punktreihen: 2, 2/ 2, 3, die rötlichgelbe Makel ist deutlich vom dunklen Untergrund abgesetzt.

***Megalopinus cognatoides* sp. n.**

Diese neue Art gehört in den *punctatus*-Komplex der *punctatus*-Gruppe und ähnelt, auch im Unriß ihrer Elytrenmakel, stark dem *M. cognatus* (SHARP), weshalb ich für sie einen sehr ähnlichen Namen gewählt habe.

Glänzend, schwarz mit leichtem bräunlichem Anflug, vor allem an den Elytren (und hier in der Schultergegend), Elytren jede mit einer äußeren, unscharf abgesetzten, rötlichbraunen Makel (Abb. 35), Abdomen schwärzlich, nur die Paratergite mit bräunlichem Anflug. Fühler, Taster und Beine rötlichgelb, die Fühlerkeule kaum dunkler. Kopf und Pronotum ziemlich grob und sehr weitläufig punktiert, Elytren mit zwei Punktreihen. Beborstung lang, anliegend, sehr spärlich.

Länge: 3,6–4,1 mm (Vorderkörperlänge: 2,3 mm).

♂**- Holotypus:** COLOMBIA: Anchicaya, 1500 m, 23.VII.1970, J. M. CAMPBELL; 1 ♂- Paratypus: Columbien: Valle Aqua Claro, 500', 25.VII.1970, J. M. CAMPBELL..

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 43,5; mittlerer Augenabstand: 23; Pronotumbreite: 31,5; Pronotumlänge: 33; größte Elytrenbreite: 51; größte Elytrenlänge: 44; Nahtlänge: 35.

Männchen: 11. Fühlerglied sehr lang und breit, vorn schräg abgestutzt, gut so lang wie die 7 vorhergehenden Glieder zusammen, etwa 2,5 x so lang wie breit. 8. Sternit am Hinterrand breit abgerundet, ohne vorgezogene Mittelspitze. Der **Aedoeagus** (Abb. 9) besitzt einen umfangreichen distalen Hakenapparat und auch im Innern, basal, mehrere stark sklerotisierte, lange, starke Dornen (beim Paratypus dünner). Die dünnen Parameren tragen an ihren Spitzen 3 starke Borsten.

Kopf ohne besondere Merkmale, die vorderen Seitenpunkte der Stirn (2–3) gegen die Augen etwas wulstförmig abgesetzt, die vordere Stirn im übrigen mit etwa 4–6 Punkten, in der hinteren Stirnmitte 2 weitere Punkte, in der Nähe des Stirnhinterrandes seitlich je 1 Punkt. Das **Pronotum** ist etwas länger als breit, seitlich insgesamt lang-flachkonvex, die Seitenrandung ist bei Dorsalansicht nicht vollständig zu sehen, allerdings treten die abgerundeten Seitenzähnchen leicht hervor. Die Oberseite ist ziemlich uneben, hinter der vorderen Punktreihe wird ein breit- erhobener Querwulst deutlich, in der hinteren Außen-

hälfte tritt jederseits eine breite Beule auffällig hervor; die vordere Punktreihe ist durchgehend, die folgende (zweite) Querpunktreihe ist nur seitlich durch 2–3 mäßig vertieft stehende Punkte vertreten, die mittlere (dritte) Querreihe dann jedoch tief eingesenkt, nur aus je 3 Punkten bestehend, median breit unterbrochen und nur rechts mit einem zusätzlichen Punkt nach hinten umbiegend, die Punktreihe nahe dem Hinterrand ist mit 6–8 Punkten durchgehend. **Elytren** (Abb. 35) mit zwei kurzen Punktreihen: 4, 3/ 2, 3; 2, 2/ 2, 3, die Elytrenmakel verschwimmt an ihren Rändern in der schwärzlichen (bräunlichen) Grundfarbe der Elytren, die Nahtkante ist innen nicht glatt, sondern unregelmäßig flach-skulptiert (erweckt den Eindruck einer erloschenen Punktreihe). Das **Abdomen** ist nahezu glatt, das 7. Tergit besitzt nur wenige, ziemlich feine Punkte an seiner Basis, am Hinterrand trägt es einen breiten Hautsaum (makroptere Art), 10. Tergit sehr fein, fast erloschen genetzt, jederseits mit mehreren kräftigen Punkten, glänzend.

Variabilität: Der Paratypus trägt im Basalteil des Aedoeagus zahlreichere, dünne, lange Dornenzotten, die Apikalpartie ist geringfügig verschieden.

Megalopinus cognatoides sp. n. unterscheidet sich von *M. cognatus* (SHARP) durch seine etwas kleinere Elytrenmakel und durch etwas andere Punktierung derselben. Klarere Unterschiede dürften in den Genitalien liegen. Von anderen ähnlichen Arten trennt man *M. cognatoides* durch seine Elytrenmakel, durch seinen Pronotumumriß, die Kopfpunktierung und die Sexualcharaktere.

Holotypus in der Canadian National Collection, Ottawa, Paratypus in meiner Sammlung.

***Megalopinus cognitor* sp. n.**

Diese neue Art ähnelt dem *M. cognatus* (SHARP) äußerlich stark, unterscheidet sich von ihm jedoch durch andere Makelung der Elytren (Abb. 38, vgl. Abb. 33).

Glänzend, schwarzbraun, Kopf und Pronotum fast schwarz, Elytren schwarz mit breiter orange-gelber Makel, Schultern und Hinterrand mit leichtem bräunlichen Anflug, Abdomen dunkelbraun. Fühler, Taster und Beine gelblichbraun bis hellbraun. Kopf und Pronotum ziemlich grob und sehr weitläufig punktiert, Elytren mit zwei kurzen Punktreihen. Beborstung lang, anliegend, sehr spärlich.

Länge: 3,8–4,2 mm (Vorderkörperlänge: 2,4–2,5 mm).

♂**- Holotypus**: COSTA RICA: Cartago; 10 km S Tapanti, Rio Grande de Orosi, 1500 m, 9°42' N, 83°47'W, 14.IV.1973, FM (HD) # 73–394, 73CRIV–14b: Berlese 3 liters conc. moss on logs and loam, J. WAGNER & J. KETHLEY.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 48; mittlerer Augenabstand: 29; Pronotumbreite: 35,5; Pronotumlänge? 35,5; größte Elytrenbreite: 56; größte Elytrenlänge: 51; Nahtlänge: 41,5.

Männchen: 11. Fühlerglied breit und lang, fast so lang wie die 5 vorhergehenden Glieder zusammengenommen, etwa $^3/_5$ so breit wie lang. 8. Sternit breit abgerundet, in der Hinterrandmitte kaum merklich vorgezogen. **Aedoeagus** (Abb. 6) mit 4 stark sklerotisierten, aus dem Medianlobus herausragenden Apikalhaken, von denen einer sehr klein ist, mit einem weniger stark sklerotisierten, ventrad gebogenen apikalen Mittelstück und einem

länglichen apikalen Ventralblatt. Im Innenkörper wird ein umfangreicher Komplex aus stark sklerotisierten, länglich-spitzen Zotten deutlich, der Basalteil ist bemerkenswert muskulös. Die dünnen Parameren tragen an ihren Spitzen mindestens 9 starke, lange Borsten.

Kopf ohne auffällige Merkmale, die Stirn vorn jederseits mit einer Reihe aus 3 groben Punkten, die Punktreihe ist seitlich gegen die Augen durch einen schmalen Wulst abgehoben, der vorn in den Antennalhöcker mündet, die vordere Stirn trägt im übrigen 7 weitläufig gestellte Punkte, die hintere Stirn etwa 10 Punkte und weitere 6–7 große Punktgruben am Übergang zum Hals; die mittleren Punkte sind gut so groß wie der apikale Querschnitt des 3. Fühlergliedes. Das **Pronotum** ist deutlich in der Vorderhälfte am breitesten, nach hinten fast gerade eingezogen, die Seitenrandung bei Dorsalansicht deutlich zu erkennen, ebenso die allerdings abgerundeten, kaum hervortretenden Seitenzähnchen, die Oberseite ist vergleichsweise eben; neben einer durchgehenden vorderen Punktreihe (seitlich furchig) befinden sich in der Vorderhälfte jederseits zwei furchig vertiefte Reihen von 5–3 groben Punkten, zwischen ihnen, median, 3 kleinere Punkte, und an der Basis wieder eine (durchgehende) Reihe von 8 nebeneinanderstehenden gröberen Punkten; die glänzenden, unpunktierten Partien überwiegen bei weitem die punktierten Flächen. **Elytren** (Abb. 38) mit zwei Punktreihen: 1, (1) 2/ 2, 3; in der Nähe der Schulterbeule jederseits ein feiner Borstenpunkt. **Abdomen** sehr fein und flach mikropunktiert, stark glänzend, das 7. Tergit mit einigen gröberen Punkten, am Hinterrand mit sehr breitem Hautsaum (makroptere Art), 10. Tergit flach und dicht genetzt, in der Hinterhälfte mit zahlreichen wenig feinen, flachen Punkten, insgesamt fettig glänzend.

Megalopinus cognitor sp. n. unterscheidet sich von *M. cognatus* (SHARP) durch seine andere Elytrenzeichnung, etwas längere Elytren und stärker konisch verengtes Pronotum, das aber nur so lang wie breit ist. Vom sehr ähnlichen *M. cognitorius* sp. n. unterscheidet er sich ebenfalls durch breiteres, stärker konisch verengtes, anders punktiertes Pronotum, ebenere Oberseite desselben, hintere Kopfpunktierung und breitere Elytrenmakel mit geschwungenem Hinterrand, außerdem durch seine Sexualcharaktere.

Holotypus im Field Museum of Natural History, Chicago.

Megalopinus cognitorius sp. n.

Diese neue Art ähnelt ebenfalls dem *M. cognatus* (SHARP), ist aber die Schwesterart des *M. cognitor*, dem sie noch viel ähnlicher sieht.

Glänzend, schwarz mit leichtem bräunlichem Anflug, hinteres Drittel des 7. Tergits hellbraun, Elytren mit einer breiten querbandartigen Makel, ähnlich wie bei *M. cognitor*. Taster gelb, Fühler und Beine rötlichgelb. Kopf und Pronotum ziemlich grob, sehr weitläufig punktiert, Elytren mit zwei kurzen Punktreihen. Beborstung lang, anliegend, spärlich.

Länge: 3,4–3,8 mm (Vorderkörperlänge: 2,3–2,4 mm).

♂ - **Holotypus**: COSTA RICA: Tapanti, 22–28.I.1941, A. BIERIG.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 45,5; mittlerer Augenabstand: 25; Pronotumbreite: 30; Pronotumlänge: 32; größte Elytrenbreite: 49; größte Elytrenlänge: 42,5; Nahtlänge: 35.

Männchen: 11. Fühlerglied breit-konisch, etwa so lang wie die 5 vorhergehenden zusammengenommen, fast $^3/_5$ so breit wie lang. 8. Sternit in der Mitte des Hinterrandes mit dreieckig-vorgezogener, breiter Spitze, seitlich daneben flach konkav ausgebuchtet. **Aedoeagus** (in Glyzerintube) beim Holotypus ausgestülpt; er zeigt 5 stark sklerotisierte, hakige Elemente: (bei Ventralansicht) einen kleinen, ventrad gerichteten Dorn (1) (ähnlich groß wie bei *M. cognitor*, in der Abb. schwarz), dieser liegt nahe einem großen, dreifußähnlichen Haken (2), links davon ein Bumerang-ähnlicher, starker Haken (3), dessen dorsad gerichtetes Ende spitz, das apikad gerichtete Ende abgerundet ist, außerdem, dorsal gelegen und rechts oben den Aedoeagus abschließend, ein langer, an seiner Spitze rechtwinklig umgebogener und hier ventrad gericheter Haken (4), darüber ein breiter krallenartiger Haken (5), dessen Spitze nach oben zeigt (bei Dorsalansicht machen die beiden zuletzt genannten Haken zusammen den Eindruck eines, seitlich stark sklerotisierten Lappens). Im Innern des Aedoeagus befinden sich noch zwei längliche Komplexe aus stark sklerotisierten, langen Dornen-Zotten. Parameren dünn, symmetrisch, apikal mit mehreren langen Borsten.

Kopf ohne auffällige Merkmale, die Stirn mit 13 groben, weitgestellten Punkten, ohne vordere, abgesetzte Punktreihe neben den Augen, hintere Stirn unpunktiert. **Pronotum** seitlich insgesamt lang-konvex (also nicht konisch), die Seitenrandung bei Dorsalansicht nicht sichtbar, die Seitenzähnchen nicht mehr erkennbar; die Oberseite ist recht uneben: die vordere, die mittlere und die hintere Punktquerreihe sind jeweils seitlich kräftig vertieft, hinter bzw. zwischen ihnen tritt die glatte Pronotumfläche beulig hervor; die (von vorn) zweite Punktreihe hat jederseits 3 Punkte, ist also median sehr breit unterbrochen, die mittlere (von vorn dritte) Punktreihe biegt auf der Scheibe mit 1 Punkt nach hinten um, dieser läßt sich (schräg nach hinten-außen) mit Punkten der hinteren Reihe in Verbindung sehen: dadurch wird die jederseits basal befindliche glatte Beule noch auffälliger; die hintere Punktreihe zeigt jederseits 3–4, auch übereinanderstehende Punkte, median ist sie sehr breit unterbrochen. **Elytren** ähnlich gezeichnet wie bei *M. cognitor* (vgl. Abb. 38), die Quermakel eher bandförmig, ihr Hinterrand also fast gerade; in den zwei Punktreihen ebenfalls nur wenige Punkte: 2 (1) 3/ 2 (1) 3, an der Naht sehr wenige, winzige Borstenpunkte. **Abdomen** nahezu glatt, 7. Tergit mit sehr breitem apikalem Hautsaum (makroptere Art), basal mit einigen gröberen Punkten, 10. Tergit flach und dicht genetzt, fettig glänzend.

Megalopinus cognitorius sp. n. unterscheidet sich vom *M. cognatus* (SHARP), dem er, was Skulptur und Körperumrisse angeht, außerordentlich ähnelt, sofort durch seine Färbung, von *M. cognitor* sp. n. durch andere Kopf- und Pronotumpunktierung, anderen Pronotumumriß, das hinten aufgehellte 7. Tergit und die männlichen Sexualcharaktere.

Holotypus im Field Museum of Natural History, Chicago.

Megalopinus incognatus sp. n.

(*Megalopsidia cognata*; L. BENICK, 1937, Arb. morph. taxon. Ent. **4**: 81)

Diese neue Art erinnert in ihrer Elytrenzeichnung an *M. cognatus* (SHARP), weshalb sie hier beschrieben wird; sie unterscheidet sich von der genannten Art aber sogleich durch ihren ganz anderen Pronotumumriß.

Glänzend, schwarz, allenfalls die Elytren und das Abdomen mit ganz leichtem bräunlichem Anflug, Elytren jede mit einer scharf begrenzten orange-gelben Seitenmakel (Abb. 36).

Taster und Beine bräunlichgelb, Fühler rötlichgelb, die Keule etwas dunkler. Kopf und Pronotum ziemlich grob und ziemlich weitläufig punktiert, Elytren mit zwei Punktreihen. Beborstung lang, anliegend, sehr spärlich.

Länge: 4,0–4,5 mm (Vorderkörperlänge: 2,7 mm).

♂**- Holotypus**: COSTA RICA: Puntarenas: Monteverde, 1630 m, flight intercept trap, 6.VII.1990, S.ROBERTS; 1 ♀- Paratypus: Costa Rica: Vara Blanca 2000 m, zwischen Barba & Poas, H. SCHMIDT; 1 ♂- Paratypus: PANAMA: Chiriqui Prov.: Finca Lerida near Boquete, »Barca area«, 5650', Berlese (B- 489): litter and chips at base of cutstump; 14.III.1959, H. S. DYBAS.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 55; mittlererAugenabstand: 30; Pronotumbreite: 40,5; Pronotumlänge: 38; größte Elytrenbreite: 59; größte Elytrenlänge: 50; Nahtlänge: 42.

Männchen: 11. Fühlerglied breit und lang, innen fast gerade, außen konvex, nicht ganz so lang wie die 5 vorhergehenden Glieder zusammen, gut $^{3}/_{5}$ so breit wie lang. 8. Sternit am Hinterrand nach leicht konkavem Schwung in einer deutliche, dreieckige, abgerundete Spitze ausgezogen, diese fast so groß wie das 10. Fühlerglied. Der **Aedoeagus** (Abb. 4) zeigt in seiner Vorderhälfte 5 starke Haken, wovon einer klein und ziemlich kurz ist, ein anderer (dorsal gelegen) spikal zwei Spitzen trägt, ein weiterer (ventral gelegen) am ventralen Spitzenrand feine Kerben zeigt; ventral wird zusätzlich ein stark sklerotisiertes, apikal beilförmig-breites Sklerit auffällig. In der basalen Hälfte des Aedoeagus befinden sich weitere stark sklerotisierte Elemente, vor allem dicht stehende, längliche Dornen-Zotten, aber keine auffälig großen Haken. Die dünnen Parameren tragen an ihren schmalen Enden 6–7 lange, kräftige Borsten.

Weibchen: 11. Fühlerglied breit und kurz, etwas kürzer als die 3 vorhergehenden Glieder zusammengenommen, gut $^{2}/_{3}$ so breit wie lang.

Kopf ohne auffällige Merkmale, die vordere Stirn jederseits mit etwa 3 Punkten, die gegen den Augeninnenrand leicht wulstförmig- erhoben abgesetzt sind, im übrigen – dazwischen – mit etwa 12–13 Punkten, die Stirn wird hinten durch eine aus mindestens 6 Punkten bestehende Punktreihe vom Hals abgesetzt. Das **Pronotum** ist breiter als lang, weit vor der Mitte am breitesten, nach hinten konisch verengt, die Seitenrandung ist bei Dorsalansicht vollständig zu sehen, die Seitenzähnchen treten, wenn auch abgerundet, deutlich hervor. Die Oberseite ist mäßig uneben, die vordere Punktreihe grob, durchgehend, die folgende Querreihe furchig vertieft, median etwa um die Länge des 3. Fühlerglieds unterbrochen, jederseits aus ca. 7 Punkten bestehend, die mittlere Querreihe ist ebenfalls furchig vertieft, median noch breiter (etwa um die Länge der Fühlerglieder 3–6 zusammen) unterbrochen, besitzt jederseits 3 Punkte, biegt jedoch mit weiteren Punkten median nach hinten um, um dort mit der vollständige Basalreihe (aus mindestens 6 Punkten) zusammenzufließen. **Elytren** (Abb. 36) mit zwei Punktreihen: (Reihenfolge der Stücke wie oben) 3 (1) 4/ 5, 3; 4, 5/ 5, 4; 3 (1) 3/ 3 (1) 2, die Makeln mit vergleichsweise geradem Umriß. **Abdomen** mit äußerst feiner, äußerst flacher Mikropunktierung, glänzend, 7. Tergit basal mit einigen feinen Borstenpunkten, am Hinterrand mit breitem Hautsaum (makroptere Art), 10. Tergit ziemlich kräftig genetzt-punktuliert, jederseits mit einigen wenig feinen Punkten, ziemlich glänzend.

Variabilität: Beim ♂- Paratypus handelt es sich um ein immatures Exemplar, dessen Elytrenmakel am Hinterrand etwas rundlich nach hinten erweitert ist.

Megalopinus incognatus sp. n. unterscheidet sich von *M. cognatus* (SHARP), *M. cognatoides* sp. n. und *M. cognitorius* sp. n. u. a. durch seinen konischen Halsschild, vom letzteren und von *M. cognitor* sp. n. auch durch seine kleinere Elytrenmakel, von allen durch die Sexualcharaktere bzw. den Aedoeagus.

Holotypus im Snow Entomological Museum, Kansas University, Lawrence, Kansas, Paratypen im Deutschen Entomologischen Institut, Eberswalde und im Field Museum of Natural History, Chicago.

***Megalopinus libidinosus* sp. n.**

Diese Art gehört in den *punctatus*-Komplex der *punctatus*-Gruppe, wie ihr Aedoeagus zeigt. Sie ist in mehrerer Hinsicht bemerkenswert: einmal wegen ihrer ungewöhnlichen Elytrenzeichnung (nur eine Subhumeralmakel) und wegen der verworrenen Punktierung in der Elytrenmitte (keine Punktreihen), sodann aber vor allem wegen ihres extraordinären, großen apikalen Aedoeagussklerits (Abb. 18), das auch bei der »Taufe« eine Rolle gespielt hat. Auf den ersten Blick ist man versucht, diese Art für einen Vertreter der, was Skulptur und Zeichnung angeht, vielgestaltigen *caelatus*-Gruppe zu halten (hier kommen Spezies mit Schultermakeln vor), der komplizierte, asymmetrische Aedoeagusbau weist sie jedoch in die *punctatus*-Gruppe.

Stark glänzend, schwarz, eine orange- gelbe Subhumeralmakel im basalen Außenviertel der Elytren. Taster und Fühler einfarbig rötlichgelb, Beine einfarbig bräunlichgelb. Kopf und Pronotum sehr grob und wenig dicht punktiert, Elytren in der Mitte mit einer Ansammlung zahlreicher, dichtstehender, grober Punkte, Abdomen bis hinten glänzend, fast glatt, 10. Tergit auf sehr flach genetztem Grund fein und wenig dicht punktiert.

Länge: 3,2–3,9 mm (Vorderkörperlänge: 2,2 mm).

♂ **- Holotypus**: COSTA RICA: Heredia: La Selva, 3,2 km SE Puerto Viejo, 100 m, flight intercept trap, 14.II.1992, W. BELL.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 44; mittlerer Augenabstand: 24; Pronotumbreite: 32,5; Pronotumlänge: 31; größte Elytrenbreite: 47; größte Elytrenlänge: 38; Nahtlänge: 30.

Männchen: 11. Fühlerglied sehr breit und lang, etwas länger als die 5 vorhergehenden Glieder zusammengenommen, mit langen, eng anliegenden Borsten versehen, die das Glied noch länger erscheinen lassen, nicht ganz doppelt so lang wie breit (27 : 15). 8. Sternit breit abgerundet. Der **Aedoeagus** besitzt einen stark sklerotisierten, mäßig schmalen, zur Spitze wenig erweiterten und daselbst breit abgerundeten Ventrallappen und ein stark sklerotisiertes, apikal mit einer Doppelreihe von Zähnen besetztes distales Sklerit, das fast halb so groß wie der Aedoeagus ist (Abb. 18). Außerdem werden im Aedoeagus noch weitere hakenförmige Sklerite und, basal, engzottige Membranen deutlich. Die Parameren sind zu kurzen, dornähnlichen Gebilden mit je einer apikalen Borste reduziert.

Am **Kopf** ist die Stirn sehr grob und wenig dicht punktiert, zwischen Augeninnenrand und seitlicher, aus 3–4 Punkten gebildeter Punktreihe wird eine schmale, wulstartige Erhebung deutlich, direkt in der Mitte stehen 2 Punkte eng nebeneinander, sie werden von einer leicht erhobenen Glättung ringsum umgeben, die aber nirgends breiter als zwei Punkte zusam-

men ist; auch auf der hinteren Stirn stehen grobe Punkte. **Pronotum** seitlich konvex, die Seitenrandung bei Dorsalansicht nur in der Hinterhälfte sichtbar, die Seitenzähnchen so gut wie verschwunden; die Oberseite zeigt vier punktierte Querfurchen, die (vorn vorn) zweite und dritte münden median in eine Ansammlung von 5 groben Punkten, die dritte Querfurche biegt mit 3 Punkten außerdem schräg nach innen um und fließt dann hinten mit den je 3 Punkten der vierten Querfurche zusammen; in der den Pronotumhinterrand begleitenden scharfen Furche sind nur wenige feinere Punkte zu sehen. **Elytren** mit breitem Nahteindruck, dieser vorn tiefer und schmäler als in der Mitte, neben diesem Eindruck sind die Elytren im vorderen Drittel leicht beulig aufgetrieben; die orange- gelbe Makel beginnt außen in Höhe des äußeren, langgezogenen, basalen Punktgrubeneindrucks und erstreckt sich dann bogenförmig unterhalb der dunklen Schulterbeule nach außen, bleibt aber von den Epipleuren etwa um Schienenbreite getrennt, ihr hinterster Punkt liegt noch im vorderen Elytrendrittel; etwa in der Außenhälfte jeder Elytre befindet sich ein längsovales Areal mit grober, dichter Punktierung, daselbst zählt man um die 12–13 Punkte, ein zusätzlicher Außenpunkt direkt in der Elytrenmitte. Am **Abdomen** trägt das 7. Tergit einen breiten apikalen Hautsaum (makroptere Art).

Megalopinus libidinosus sp. n. unterscheidet sich äußerlich von allen bisher bekannten Vertretern der *punctatus*-Gruppe durch seine Elytrenzeichnung und die verworrene, nicht gereihte Zentralpunktierung derselben.

Holotypus im Snow Entomological Museum, Kansas University, Lawrence, Kansas.

3. Eine neue Art aus dem *obscurus*-Komplex

Megalopinus brooksi sp. n.

Diese neue Art gehört per definitionem in den *obscurus*-Komplex der *punctatus*-Gruppe, steht hier aber einigermaßen isoliert, wie ihr im Verhältnis zu den Elytren schmaler Kopf und ihr Aedoeagus zeigen; sie erinnert eher an Arten um *M. callicerus* (BERNH.), also an Arten aus dem *punctatus*-Komplex.

Glänzend, einfarbig schwarz, Taster gelb, Fühlerbasis und Beine (einfarbig) rötlichgelb, die Fühlerkeule ± gebräunt. Kopf und Pronotum grob und ziemlich dicht punktiert, Elytren mit zwei Punktreihen grober Punkte, Abdomen nahezu glatt. Beborstung dünn, anliegend, sehr spärlich.

Länge: 3,0–3,6 mm (Vorderkörperlänge: 2,0–2,1 mm).

♂ - **Holotypus**: COSTA RICA: Puntarenas, Monte Verde, 1783 m, 22.V.1989, J. ASHE, R. BROOKS & R. LESCHEN, Snow Entomol. Mus.Costa Rica Exped. # 384; 1 ♂ - Paratypus: Puntarenas-Guanacaste border, Monte Verde Cerro Amigos, 1760 m, flight intercept trap, 12.V.1989, idem # 125.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 40; mittlerer Augenabstand: 23; Pronotumbreite: 29; Pronotumlänge: 29; größte Elytrenbreite: 50; größte Elytrenlänge: 42; Nahtlänge: 33.

Männchen: 11. Fühlerglied breit, nicht ganz doppelt so lang wie breit (22 : 12,5), etwa so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammengenommen. 8. Sternit am Hinterrand sehr breit und flach ausgerandet, in der Hinterrandmitte kaum deutlich vorgezogen. Der

stark muskulöse **Aedoeagus** (Abb. 50) besitzt einen ziemlich schmalen, langen Ventromedianlappen und in seinem Apikalteil 3 starke Haken, wovon der ventral gelegene (bei Ventralansicht) eine nach rechts umgebogene Spitze zeigt. Im Innern der Basalhälfte werden 8 (+) weitere, stark sklerotisierte Haken/Dornen auffällig. Parameren dünn, an den verengten Spitzen mit je 3 langen Borsten.

Kopf viel schmäler als die Elytren (40 : 50), Stirn etwa gleichmäßig, sehr grob und ziemlich dicht punktiert, der mittlere Punktdurchmesser erreicht mindestens den apikalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes, man zählt 20 und mehr Punkte, Stirnhinterrand zum Hals hin sehr grob und dicht punktiert. Das **Pronotum** ist so breit wie lang, erweckt aber – in Zusammenhang mit den anderen Körperteilen gesehen – einen längeren Eindruck; es ist in seiner Vorderhälfte seitlich flach konvex, hinten fast gerade verengt, die Seitenrandung ist bei Dorsalansicht komplett zu sehen, die Seitenzähnchen nahezu völlig abgerundet; auch das Pronotum ist vergleichsweise auffällig grob und dicht punktiert, die 4 Querpunktreihen sind alle deutlich augeprägt, die zweite ist durchgehend, die dritte ebenfalls nicht unterbrochen, weil sie sich kontinuierlich schräg nach hinten-innen fortsetzt und dort mit den wenigen groben Punkten der vierten Querreihe zusammenstößt; die glatten, unpunktierten Areale fallen im Vergleich zu den punktierten Partien viel weniger auf als bei den meisten anderen Arten des *obscurus*-Komplexes. **Elytren** auffällig groß, Punktreihen: 3 + 2 + 1 (1) 3/ 3, 3 (1) + 2; (1) 5 + 1 (1) 3/ 5 + 1, 5 (1), am seitlichen Deckenabfall zusätzliche 1–2 Punkte, an der Naht 1–2 feine Punkte. Das **Abdomen** trägt am Hinterrand des 7. Tergits einen sehr breiten apikalen Hautsaum (makroptere Art), das 10. Tergit ist auch flach genetztem Grund fein und ziemlich weitläufig punktiert.

Megalopinus brooksi sp. n. – ich dediziere diese interessante neue Art einem ihrer Sammler – unterscheidet sich von allen Angehörigen des *obscurus*-Komplexes durch seinen schmalen Kopf und die breiten Elytren; er dürfte dem *M. panamensis* (SHARP) nahestehen, von dem bisher leider nur das Weibchen bekanntgeworden ist.

Holotypus im Snow Entmological Museum, Kansas University, Lawrence, Kansas, Paratypus in meiner Sammlung.

4. Neue und alte Arten aus dem »-*frons*«-Komplex

Megalopinus vomerifrons sp. n.

Diese neue Art gehört, wie ihr Name signalisiert, in den »-*frons*«-Komplex der *punctatus*-Gruppe und zeichnet sich in ihr durch beim Männchen durch pflugscharähnlich gestaltete Stirn aus.

Glänzend, schwarz oder braunschwarz, Elytren mit orangegelber Makel in hinteren Nahtviertel. Taster gelb, Fühler und Beine einfarbig rötlichgelb. Punktierung des Pronotums wenig grob und sehr weitläufig, Elytren mit zwei kurzen Punktreihen, Abdomen nahezu glatt. Beborstung fein, anliegend, spärlich.

Länge: 3,1–3,7 mm (Vorderkörperlänge: 2,1 mm).

♂**- Holotypus** (für REM-Aufnahmen vergoldet): BRASILIEN: Rio de Janeiro: Guanabra, X.1969, M. ALVARENGA.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 46,5; mittlerer Augenabstand: 28; Pronotumbreite: 33; Pronotumlänge: 32,5; größte Elytrenbreite: 48,5; größte Elytrenlänge: 39,5; Nahtlänge: 32,5.

Männchen: **Kopf**/Vorderkörper (Abb. 45, 47), Stirnmitte mit starker, oben glatter Beule, die Beule nach hinten verbreitert, etwas verflacht und längsrissig; jederseits der Beule ist die Stirn tief ausgehöhlt, die Höhlung vorn glatt, hinten längsriefig; seitlich werden die Aushöhlungen von einer flach-zahnartig erhobenen, dreieckigen Platte eingefaßt und von deren Spitze sogar leicht überwölbt, die Platte sehr fein und sehr dicht punktiert; Clypeus glatt. Betrachtet man die Stirn von vorn, so erinnert sie an eine Pflugschar (Name!). 11. Fühlerglied nicht ganz doppelt so lang wie breit (21 : 11), gut so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammengenommen. 8. Sternit am Hinterrand flach ausgerandet, in der Mitte mit kleinem, dreieckigem Vorsprung. Der **Aedoeagus** (Abb. 51) besitzt einen kurzen Ventromedianlappen und zeigt stark sklerotisierte, große apikale Haken, im Innern befinden sich zwei weitere sehr starke Haken. Die ziemlich schlanken Parameren sind kürzer als der Medianlobus und tragen an ihren Enden etwa 7 lange Borsten.

Pronotum spärlich punktiert (vgl. Abb. 47), vergleichsweise eben. Punktreihen der Elytren: 2, 2/ 3, 1. Am **Abdomen** trägt das 7. Tergit einen breiten apikalen Hautsaum (makroptere Art), das 10. Tergit ist auf flachgenetztem Grund ziemlich fein, flach und mäßig dicht punktiert.

Megalopinus vomerifrons sp. n. unterscheidet sich von allen anderen *Megalopinus*-Arten durch seine spezifische Stirnbildung; ob das bisher unbekannte Weibchen ebenfalls Stirnauszeichnungen besitzt, bleibt abzuwarten.

Holotypus im American Museum of Natural History, New York.

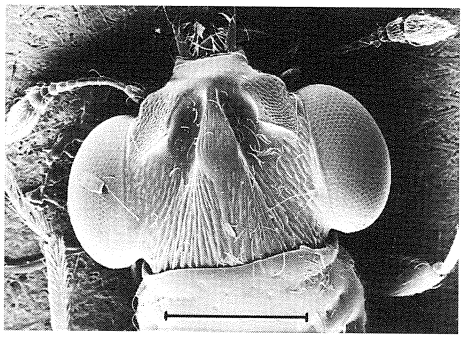
Megalopinus brasiliensis (BERNHAUER)

Megalops brasiliensis BERNHAUER 1920, Neue Beitr. syst. Insektenk. **2**: 10.

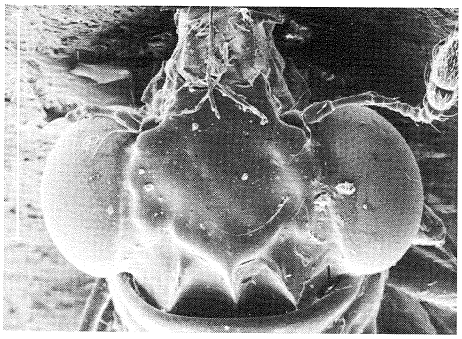
Diese Art gehört ebenfalls in den »-*frons*«-Komplex und erinnert hier in der Stirnbildung ihres Männchens an *M. carinifrons* (WENDELER). Ich beschreibe hier das bisher unbekannte Männchen.

Material: ♀- Holotypus: BRASILIEN: Blumenau (Field Museum, Nat. Hist., Chicago); 1 ♀: Rio de Janeiro, II. 1968, M. ALVARENGA (Amer. Mus. Nat. Hist., New York); 1 ♂: Rio de Janeiro, Malaise Trap, VII.1966, M. ALVARENGA (Naturh. Mus. Wien; coll. SCHEERPELTZ); 1 ♂: Rio de Janeiro, Conceicion de Macabu, IX.1978, M. ALVARENGA (Canadian Nat. Coll., Ottawa).

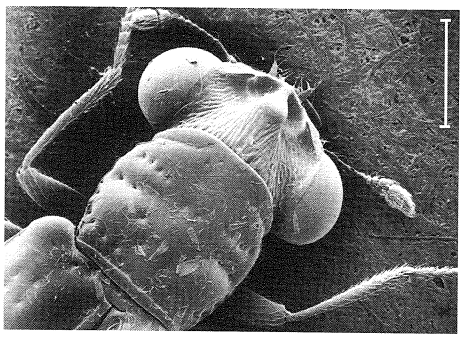
Männchen: Stirn (Abb. 48) breit und flach gewölbt, vorn mit einem dreieckigen Feld, das 8 (+) grobe Punkte zeigt, die auf sehr fein, aber wenig dicht punktiertem Grund stehen (am Foto nicht deutlich zu sehen). In der hinteren Stirnmitte wird ein langer, dünner Kiel deutlich, die Punktierung in seiner Umgebung ist sehr fein und sehr dicht, sie steht auf glänzendem Grund. 11. Fühlerglied nicht ganz doppelt so lang wie breit (20 : 12), gut so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammengenommen. 8. Sternit am Hinterrand sehr flach und breit ausgerandet, in der Hinterrandmitte ganz wenig vorgezogen. Der **Aedoeagus**



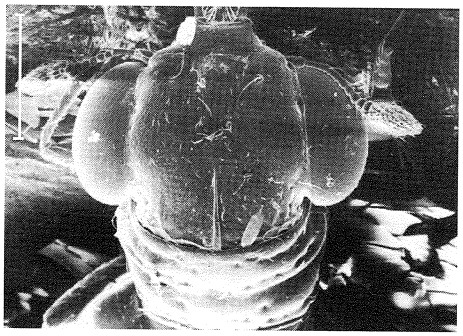
45



46



47



48

Abb. 45–48: REM-Aufnahmen der Köpfe bzw. der vorderen Tagmata von *M. vomerifrons* sp. n. (HT) (45, 47), *M. bicavatifrons* sp. n. (Paratypus) (46) und von *M. brasiliensis* (BERNHAUER) (Macabu) (48). – Maßstab = 0,5 mm. Die Fotos verdanke ich den Herren Dr. W. ARENS und Dipl. Biol. O. BETZ von der Universität Bayreuth, denen dafür herzlich gedankt sei.

(Abb. 52) besitzt einen deutlichen, aber sehr kleinen Ventromedianlappen und im Apikalteil zwei umfangreiche Haken, einer von ihnen lang-zweispitzig; im Innern werden drei weitere, starke Haken deutlich. Die Parameren sind kürzer als der Medianlobus und tragen an ihren Enden 3–4 starke Borsten.

Weibchen: Stirn ebenfalls mit hinterem Mittelkiel, die Punktierung daneben ist jedoch etwas weitläufiger, die vordere Stirnmitte glatt.

Von *M. carinifrons* (WENDELER), der ebenfalls aus Brasilien beschrieben ist, läßt sich *M. brasiliensis* sofort durch eine am Grunde glänzende (also nicht matt-genetzte) Stirn unterscheiden. Auch ist der Aedoeagus beider Arten ganz verschieden.

***Megalopinus bicavatifrons* sp. n.**

Diese neue Art dürfte man auf den ersten Blick für einen Vertreter des *obscurus*-Komplexes der *punctatus*-Gruppe halten (vgl. PUTHZ, 1989: 203), ihre Stirnbildung verweist sie jedoch in den »-*frons*«-Komplex, in dem sie – bisher einzig – durch ihre einfarbig dunklen Elytren und die namengebende Stirnbildung auffällt: zwei hintere (Längs-) Höhlungen, die durch stark erhobene, scharfe Kanten voneinander getrennt werden. Zwar ist mir gegenwärtig das Männchen dieser neuen Art noch nicht bekannt, die besondere Stirnbildung des Weibchens erlaubt aber eine sichere Identifizierung.

Glänzend, schwarz, Pronotumvorderrand und -hinterrand, Elytren und das Abdomen manchmal wenig heller (braunschwarz). Taster gelb, Fühlerbasis und Beine (einfarbig) rötlichgelb, Fühlerkeule verdunkelt. Stirn nur vorn punktiert, Pronotum ziemlich fein und sehr weitläufig punktiert, Elytren mit zwei verkürzten Punktreihen, Abdomen nahezu glatt. Beborstung sehr dünn, anliegend, sehr spärlich.

Länge: 2,6–3,2 mm (Vorderkörperlänge: 1,8 mm).

♀- **Holotypus** und 2 ♀♀- Paratypen: WESTINDIEN: Grenada, Chantilly Est (Windward side), (18) 63, H .H. SMITH.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 40,5; mittl. Augenabstand: 23; Pronotumbreite: 30; Pronotumlänge: 29; größte Elytrenbreite: 41; größte Elytrenlänge: 32,5; Nahtlänge: 26.

Kopf wie in Abb. 46, die hintere Stirn mit zwei ziemlich breiten, länglichen Aushöhlungen, die seitlich und median von stark erhobenen, dünnen Kanten getrennt werden, die mittlere Kante verbreitert sich dreieckig nach vorn und bildet dort eine Art »Dreifuß«; in ihrer Vorderhälfte trägt die Stirn mehrere flache, ziemlich grobe Punkte (auf dem Foto kaum zu sehen). An den **Fühlern** ist das breite, kurze Endglied um die Hälfte länger als breit, etwa so lang wie die 3 vorhergehenden Glieder zusammengenommen. **Pronotum** in der Vorderhälfte am breitesten, nach hinten fast gerade verengt, die Seitenrandung ist bei Dorsalansicht in den hinteren zwei Dritteln sichtbar, die vorderen Seitenzähnchen sind wenig deutlich; die Oberseite ist auffällig glatt, die vordere Querfurche in der Mitte fast völlig verflacht und nur sehr weitläufig mit feinen Punkten versehen, deren Durchmesser höchstens so groß wie eine Augenfacette ist; die zweite Querfurche ist überall deutlich, seitlich enthält sie ca. 3–4 wenig feine bis mäßig grobe Punkte, median wenige, feine, zusätzliche Punkte; die dritte Querfurche ist seitlich tief eingesenkt, median breit unterbrochen, sie zeigt jederseits etwa 3 (+) Punkte und setzt sich dann schräg nach innen mit je 2 groben Punkten fort; die hintere Querfurche ist auch nur seitlich ausgeprägt und enthält dort jeweils ca. 3 gröbere Punkte. **Elytren** ohne auffällige Merkmale, Punktreihen: 2, 2/ 1 (1) 1; 2 + 1 (1) 3/ 2, 2 + 1. **Abdomen** am 7. Tergit mit breitem apikalem Hautsaum (makroptere Art), 10. Tergit auf flach und dicht genetztem Grund fein und weitläufig punktiert.

Megalopinus bicavatifrons sp. n. unterscheidet sich von allen *Megalopinus*-Arten durch seine Stirnbildung, von den übrigen Vertretern der »-*frons*«-Komplexes außerdem durch seine einfarbigen Elytren; von *M. laeviventris* (CAMERON), der ebenfalls auf Grenada lebt und mit dem sie bisher verwechselt wurde, weil sie ihm auch prinzipiell ähnlich sieht, trennt man die neue Art – abgesehen von der Stirnbildung – durch ihre erheblich geringere Größe (Vorderkörperlänge des *M. laeviventris*: 2,1–2,2 mm).

Holotypus im British Museum Natural History, London, Paratypen im Naturhistorischen Museum Wien und im Field Museum of Natural History, Chicago.

Neue Arten aus der Gruppe des *Megalopinus caelatus* (GRAV).

Megalopinus pulchrivestis sp. n.

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *M. caelatus* (GRAV.) und ist hier die Schwesterart des *M. pulchellus* PUTHZ. Sie ähnelt diesem und auch anderen Arten um *M. pulcherrimus* (BERNH.), also Arten mit umfangreicher Gelbzeichnung der Elytren und aufgehellten Tergiten und/auch Tergitseiten. Von den meisten ihr äußerlichen ähnlichen Spezies läßt sich die neue Art schnell durch ihre im apikalen Drittel geschwärzten Schenkel unterscheiden.

Glänzend, Kopf und Pronotum schwarz, Vorderrand der Stirn, Vorder- und Hinterrand des Pronotums wenig heller, dunkelbraun; Elytren (Abb. 43) überwiegend gelb, die Schultern (bis auf ihren Vorderrand), eine kleine Seitenpartie unterhalb der Schultern, der Vorderrand (schmal) und die hintere Außenpartie (umfangreich) braun bis schwarzbraun, die eng punktierte innere Nahtpartie ein wenig dunkler als die gelbe Elytrenscheibe; Abdomen schwarz bis schwarzbraun, alle Paratergite aufgehellt- bräunlich, jedoch nicht abstechendgelb, 7. Tergit in der Hinterhälfte rötlichgelb, die dunkle Färbung der Tergitbasis median leicht nach hinten ausgedehnt, nicht aber den Tergithinterrand erreichend, 8.–10. Tergit braun. Fühler rötlichgelb, 11. Glied gebräunt. Taster und Beine gelb/rötlichgelb, Schenkel im Spitzendrittel mit breiter, scharf abgesetzter Bräunung, diese auch gegen die helle Schenkelspitze deutlich abgesetzt. Abdomen glänzend mit kaum erkennbar feiner, weitläufiger Mikropunktur. Beborstung nur am Abdomen auffällig. 10. Tergit erlöschend flach auf eng genetztem Grund punktiert.

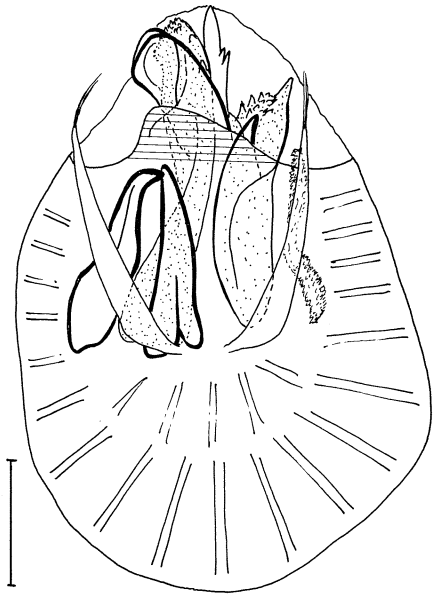
Länge: 3,3–3,8 mm (Vorderkörperlänge: 2,1–2,2 mm).

♂**- Holotypus**: MEXICO: Vera Cruz: San Rafael Jicaltepec, 10.III.1896; ♂- Paratypus: San Luis Potosi: El Salto Falls, 12 km NW El Naranjo, 400 m, fungusy log, *Pyrethrum* fogging, 27.VII.1990, J.S. ASHE , K. J. AHN & R. A. LESCHEN, Snow Ent. Mus. Mex. Exp. # 90–39.

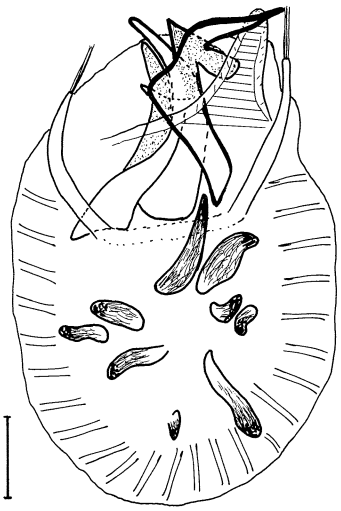
Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 45,5; mittl. Augenabstand: 28; Pronotumbreite: 37; Pronotumlänge: 33; größte Elytrenbreite: 50; größte Elytrenlänge: 35; Nahtlänge: 27.

Männchen: 11. Fühlerglied fast so lang wie die 4 vorhergehenden Glieder zusammengenommen, 1,5 x so lang wie breit. 8. Sternit abgerundet. **Aedoeagus** (Abb.12) ähnlich dem des *M. pulchellus* PUTHZ (vgl. Abb. 25, PUTHZ, 1989), die Apikalpartie des Medianlobus aber weniger rundlich, eher dreieckig wie bei *M. amoenatus* PUTHZ (vgl. Abb. 27, PUTHZ, *l. c.*), Parameren ebenfalls wenig länger als der Medianlobus, an den Spitzen nur mit wenigen Borsten. Im Innern des Medianlobus werden vier feinzottige, an rundliche Bürsten erinnernde, deutlich sklerotisierte Membranen deutlich, stark sklerotisierte Elemente fehlen.

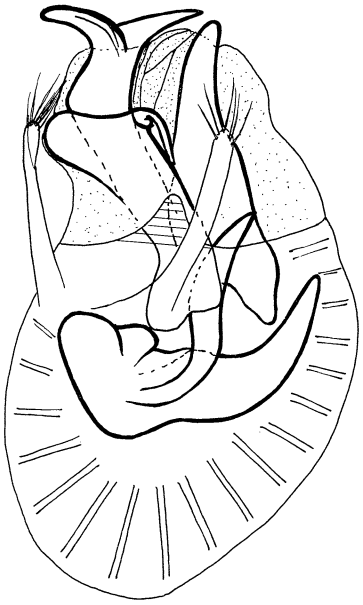
Am **Kopf** ist die Stirn überwiegend grob und dicht punktiert, auch die Halspartie, zwischen den Augen aber, also erst in der hinteren Mitte des Kopfes, befindet sich eine etwa U- förmige, breite, erhobene Glättung. **Pronotum** grob und sehr dicht punktiert, mit den gruppenspezifischen Furchen und Eindrücken, diese auch nebeneinander, also mehrreihig punktiert; die punktierten Partien nehmen mehr Fläche ein als die glatten, erhobenen Partien, von denen bei Dorsalansicht 5 deutlich hervorstechen. **Elytren** (Abb. 43) seitlich in einem Bogen gerundet (anders als bei *M. pulchellus*, vgl. Abb. 18, PUTHZ, *l. c.*), neben der Naht mit einer Reihe deutlicher Punkte; Punktierung dichter und aus mehr Punkten bestehend als bei *M. pulchellus*, jedoch icht ganz so stark wie bei *M. pulchrior* (vgl. Abb. 20, PUTHZ, *l. c.*).



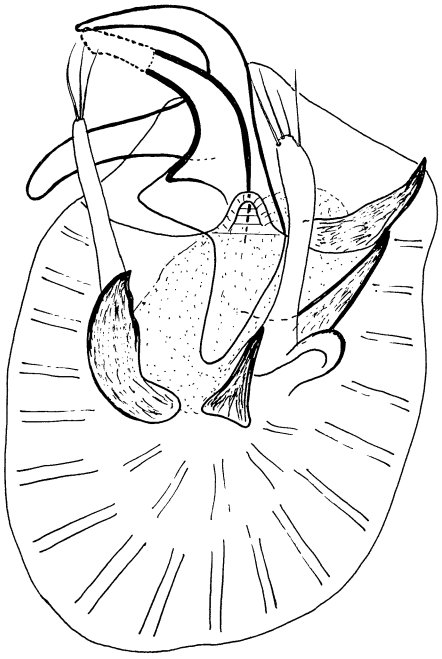
49



50



51



52

Megalopinus pulchrivestis sp. n. unterscheidet sich vom *M. pulcher* PUTHZ, *M. pulcherrimus* (BERNH.), *M. pulchrior* PUTHZ und *M. kolbei* (L. BENICK) durch apikal verdunkelte Schenkel, von *M. pulchellus* PUTHZ durch geringere Größe, kürzere, dichter punktierte Elytren, etwas anderen Elytrenumriß und den Aedoeagus (dieser ist vorn stärker verschmälert als bei *M. pulchellus*, und die Zottenbürsten des Innensacks sind dichter, rundlicher, stärker sklerotisiert und mehr in der Mitte des Aedoeagus gelegen als bei *M. pulchellus*, wo schwächer sklerotisierte, schmälere, langgestreckte, zottenbesetzte Membranen bis in die Basis den Medianlobus reichen), von *M. caelatus* (GRAV.) ebenfalls durch geringere Größe, weniger unebene, schwächer punktierte Elytren und anderen Aedoeagus, von *M. amoenatus* PUTHZ, *M. amoenus* PUTHZ und *M. rambouseki* (BIERIG) durch andere Färbung und andere Punktierung der Elytren.

Holotypus im Museum of Comparative Zoology, Harvard University, Cambride, Mass., Paratypus im Snow Entomological Museum, Kansas University, Lawrence, Kansas.

***Megalopinus elegantior* sp. n.**

Diese neue Art gehört in die *caelatus*-Gruppe und ist hier die Schwesterart des *M. elegans* (SHARP), dem sie auch sehr ähnlich sieht. In der *caelatus*-Gruppe fällt sie durch ihre 5 glatten Pronotumbeulen und durch ihre Färbung auf.

Glänzend, Kopf vorn breit bräunlich bis heller, hinten schwärzlich, die bräunliche Färbung erstreckt sich auch schmal neben dem inneren Augenrand rückwärts; Pronotum rötlichbraun; Elytren überwiegend gelblich gezeichnet, das hintere Außenviertel dunkelbraun, auch oben auf den Schultern ein schräges, dunkles Band; Abdomen überwiegend gelblich, nur die Mitten der Tergite 3–5 (3 schmal, 4 breiter, 5 etwa um die halbe Tergitbreite) dunkler (braun bis schwarzbraun), 6. Tergit braun, die Paratergite nur am Vorder- und am Hinterrand außen schmal aufgehellt, 7. Tergit an der Basis mit durchgehender Bräunung, diese seitlich und median nicht ganz bis zur Längsmitte des Tergits reichend, dazwischen ausgebuchtet (insgesamt eine W-förmige Gestalt zeigend). Fühler gelblich, das letzte Glied verdunkelt, Taster gelb, Beine gelblich bis bräunlichgelb. Kopf ziemlich grob und wenig dicht punktiert, Pronotum grob und in den Furchen oder Eindrücken dicht punktiert, Elytren mit Punkten im Außendrittel und mit zwei Längsreihen grober Punkte. Beborstung sehr schütter, kaum zu sehen.

Länge: 4,0–4,7 mm (Vorderkörperlänge: 2,5 mm).

♂**- Holotypus**: PERU: Tambopata Prov., 15 km NE Pto. Maldonado, 200 m, fungusy log, 13.VII.1989, J. ASHE & R. LESCHEN # 501; ♀- Paratypus: ibidem, ex: *Thelphoracue*, 17.VII.1989, J. ASHE & R. LESCHEN # 537.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 56; mittlererAugenabstand: 32; Pronotumbreite: 45; Pronotumlänge: 40; größte Elytrenbreite: 58,5; größte Elytrenlänge: 43; Nahtlänge: 33.

Abb. 49–52 (linke Seite): Ventralansichten der Aedoeagi: *Megalopinus breviculus* sp. n. (Holotypus) (49), *M. brooksi* sp. n. (HT) (50), *M. vomerifrons* sp. n. (HT) (51), *M. brasiliensis* (BERNHAUER) (Macabu) (52). – Maßstab = 0,1 mm (49 = 52, 50 = 51).

Männchen: 8. Sternit breit und flach ausgerandet, ebenso das 8. Tergit. **Aedoeagus** (Abb. 10) im Innern mit feinzottigen Membranen, Parameren an den Spitzen lang dreieckig verbreitert, apikal mit mehreren kurzen Borsten.

Gestalt prinzipiell wie bei *M. elegans* (SHARP), am **Kopf** die Stirn insgesamt gleichmäßiger punktiert, die Unebenheiten treten deshalb weniger auffällig hervor (vor allem die hintere, U-förmige Mittelglättung der Stirn, die aber ebenso, etwa zweipunktebreit, vorhanden ist). **Fühler** in beiden Geschlechtern mit breitem, konischem Endglied, dieses deutlich etwas länger als die 3 vorhergehenden Glieder zusammengenommen, aber durchaus nicht so lang wie die 4 vorhergehenden zusammen (bei *M. elegans* etwas kürzer – absolut gemessen –, aber relativ gesehen ebenso lang: ♀- Holotypus!). **Pronotum** mit deutlich ausgeprägten, aber nur kurzen Seitenzähnchen (bei *M. elegans* verschwinden die Seitenzähnchen in der Kontur, vor allem auch ist das vorderste Zähnchen nicht mehr deutlich ausgebildet); das auffälligste Merkmal des Pronotums sind 5 große Beulen, so wie bei einer »Würfel-5« angeordnet, die hinteren beiden etwas mehr nach außen gerückt; dazwischen bzw. um die Beulen herum findet sich eine grobe, dichte Punktierung: eine furchig vertiefte Querreihe hinter dem Vorderrand, eine breiter vertiefte Querreihe knapp vor der Mitte und eine weitere Querreihe nahe dem Hinterrand, dazwischen im vorderen Seitendrittel, in der vorderen Mitte und innen neben den hinteren Borsten zahlreiche weitere Punktgruben, die eingedrückte Umgebung der Mittelbeule kann den Anschein eines ± verworren-punktierten Eindrucks erwecken. **Elytren** mit einer Reihe feiner Punkte am Seitenrand, unterhalb der Schulterbeule mit etwa 3 schräg nach innen ziehenden, feinen Punkten (diese erreichen den Eindruck einer Reihe) und im hinteren Außendrittel mit weiteren 6–9 unregelmäßig angeordneten, groben Punkten, sodann mit einer ziemlich geraden Reihe grober Punkte, diese Punkte (= äußere Punktreihe) deutlich eingestochen, die Reihe kaum vertieft; die innere Punktreihe, eine Idee weniger deutlich, aber auch aus groben Punkten gebildet, steht etwas tiefer, furchig angeordnet, vor allem in der Vorderhälfte der Elytren, wo diese nämlich im Nahtdrittel deutlich beulig erhoben sind; neben der Nahtkante 1–4 zusätzliche feine Punkte: [3][7] 5, 6(1) [1]/ [2] 6, 5 [9][3] (Holotypus), [3][8] 7, 8 [4]/ [1] 7, 6 [6][3] (Paratypus) [bei *M. elegans* ist die innere Punktreihe auffällig feiner und weniger deutlich, weil erheblich tiefer furchig vertieft, und neben der Naht stehen keine Punkte: [2][7] 5, 8/ 6, 4 [6][3]]. Die Braunfärbung der Elytren befindet sich etwa im hinteren Außenviertel (reicht aber nicht ganz bis an den Elytrenrand), median ist sie von der Naht etwa um $^1/_3$ der Elytrenbreite getrennt, die vordere Innenecke der Makel ist über den hinteren Punkt der inneren Längsreihe hinaus leicht nach vorn- innen vorgezogen, die Schulterbeulen tragen schmale Epauletten [bei *M. elegans* sind die braunen Epauletten deutlich breiter und nehmen den überwiegenden Teil der Schulterbeule ein, die Elytren sind zusätzlich um das dunkle Scutellum herum an der gesamten Basis breit gebräunt]. **Abdomen** spärlich mikropunktiert, wenige eingestreute gröbere Punkte am 6. und 7. Tergit, 10. Tergit flach, wenig fein, ziemlich dicht auf flachgenetztem Grund punktiert.

Megalopinus elegantior sp. n. unterscheidet sich von *M. elegans* (SHARP) sofort durch seine Färbung, vom ebenfalls bunten, Pronotumbeulen tragenden *M. rambouseki* (BIERIG) durch einfarbig helle Beine, durch seine im basalen Nahtdrittel hellen Elytren sowie durch zwei punktierte Längsreihen der Elytren, von der folgenden, dunkleren Art, sofort durch seine Färbung.

Holotypus im Snow Entomological Museum, Kansas University, Lawrence, Kansas, Paratypus in meiner Sammlung.

***Megalopinus tubericollis* sp. n.**

Diese neue Art gehört ebenfalls in die *caelatus*-Gruppe und sieht hier dem *M. elegantior* sehr ähnlich; wie dieser fällt sie in ihrer Gruppe durch fünf glatte Pronotumbeulen auf (Name!).

Glänzend, Kopf und Pronotum schwarz, Elytren mit umfangreicher orangener Zeichnung (Abb. 42), im übrigen dunkelbraun (Schultern) bis schwarz (in der Hinterhälfte); am Abdomen die Paratergite 3–5 hellbraun. Taster gelb, Fühlerbasis rötlichgelb, die Keule deutlich geschwärzt, Beine einfarbig rötlichgelb. Kopf und Pronotum wenig grob und mäßig dicht punktiert, Elytren mit drei Reihen ziemlich grober Punkte, Abdomen so gut wie glatt.

Länge: 3,3–3,8 mm (Vorderkörperlänge: 2,3 mm).

♂**- Holotypus**: PERU: Tambopata Prov., 15 km NE Pto. Maldonado, 200 m, ex: white spored *Hypoxylon*, 17.VII.1989, J. ASHE & R. LESCHEN # 538.

Proportionsmaße des Holotypus: Kopfbreite: 46,5; mittlerer Augenabstand: 27,5; Pronotumbreite: 36; Pronotumlänge: 34; größte Elytrenbreite: 55,5; größte Elytrenlänge: 43; Nahtlänge: 34.

Männchen: 11. Fühlerglied breit, innen fast gerade, außen konvex, erst ziemlich weit vorn verengt, nicht ganz so lang wie die 5 vorhergehenden Glieder zusammengenommen, gut $^{3}/_{5}$ so breit wie lang (15,5 : 25). 8. Sternit am Hinterrand breit ausgerandet. 8. Tergit am Hinterrand ebenfalls breit und flach (fast stumpfwinklig) ausgerandet. **Aedoeagus** (Abb. 11) im Innern mit feinzottigen Membranen, median mit einem rundschuppigen Membrankomplex. Parameren länger als der Medianlobus, an ihren Spitzen dreieckig verbreitert, apikal mit wenigen kurzen Borsten.

Kopf im Verhältnis zu den Elytren relativ schmal, Stirn mit sehr flachen Seiteneindrücken, in ihren vorderen zwei Dritteln wenig grob und wenig dicht punktiert, der mittlere Punktdurchmesser erreicht höchstens den apikalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind so groß wie die Punkte oder auch doppelt so groß, die hintere Stirn ist bis auf einige feinere Seitenpunkte unpunktiert, erst der Stirnhinterrand ist dann wieder durch eine lockere Querreihe von Punkten vom Hals abgesetzt: die Stirn ist also deutlich spärlicher als bei *M. elegans* und *M. elegantior* punktiert. **Pronotum** im Umriß trapezoid, weit vorn (am zweiten, stark abgerundeten Seitenzahn) am breitesten, vorn dort auffällig gerade nach hinten verengt, Seitenrandung von dorsal komplett sichtbar, vorderer und hinterer Seitenzahn deutlich, wenn auch wenig hervortretend; oben mit 5 großen, ähnlich wie bei der vorigen Art angeordneten, glatten Beulen und auch prinzipiell ähnlicher, jedoch nur wenig grober Punktierung (der mittlere Punktdurchmesser ist kleiner als der mittlere Querschnitt des 3. Fühlergliedes); zwischen vorderer und mittlerer Querfurche zeigt das Pronotum median (zwischen den beiden vorderen Querbeulen) nur eine kurze, mit 3 Punkten versehene Unterbrechung (bei *M. elegantior* sind die Beulen weiter voneinander getrennt, die besagte mittlere Partie trägt mindestens 7 grobe Punkte). **Elytren** (Abb. 42), Punktierung ähnlich wie bei *M. elegantior*, innere zwei Längsreihen mit folgender Punktierung: 5, 7/ 7, 6, an der Nahtkante (links) nur 1 Punkt. Am **Abdomen** trägt das 7. Tergit einen sehr breiten apikalen Hautsaum (makroptere Art), das ziemlich glänzende 10. Tergit ist auf flach genetztem Grund wenig fein, mäßig dicht, erlöschend punktiert.

Megalopinus tubericollis sp. n. unterscheidet sich von den meisten Arten der *caelatus*-Gruppe durch seine Abdomenfärbung, von den ihm darin ähnlichen Arten so: von *M. rambouseki* (BIERIG) und *M. pulchellus* PUTHZ durch einfarbig helle Beine, von

M. pulchrior PUTHZ durch erheblich weniger Elytrenpunkte, vor allem durch eine fehlende Punktierung im inneren Nahtdrittel, von allen dreien auch durch die Elytrenzeichnung.

Holotypus im Snow Entomological Museum, Kansas University, Lawrence, Kansas.

Zusammenfassung

Verschiedene neotropische Arten der Gattung *Megalopinus* EICHELBAUM werden untersucht und die dabei festgestellten, bisher unbekannten Merkmale, mitgeteilt. Zu den jüngst entdeckten bzw. erst jetzt gebührend gewürdigten Merkmalen gehören: asymmetrische Parameren, außergewöhnliche Apikalsklerite der Aedoeagen, auffällige Merkmale der Skulptur von Kopf, Pronotum und Elytren und auch des 10. Tergits. Ein neuer Artenkomplex wird in der *punctatus*-Gruppe identifiziert (der *incisicollis*-Komplex), definiert und revidiert, wobei 7 neue Arten beschrieben werden. Insgesamt werden 25 neue Arten aus verschiedenen Artengruppen und -komplexen beschrieben, von Vertretern des »-*frons*«-Komplexes findet man erstmalig REM-Aufnahmen. Neue Arten: *Megalopinus aimara* sp. n. (Peru), *M. apicisculptus* sp. n. (Argentinien), *M. aspericollis* sp. n. (Mexiko), *M. bicavatifrons* sp. n. (Grenada), *M. bispinus* (Ekuador, Kolumbien), *M. breviculus* sp. n. (Brasilien), *M. brevis* sp.n. (Brasilien), *M. brooksi* sp. n. (Costa Rica), *M. chinan* sp. n. (Peru, Ekuador, ? Bolivien), *M. cognatoides* sp. n. (Kolumbien), *M. cognitor* sp. n. (Costa Rica), *M. cognitorius* sp. n. (Costa Rica), *M. duplicatus* sp. n. (Peru), *M. elegantior* sp. n. (Peru), *M. franzi* sp. n. (Kolumbien), *M. fuscus* sp. n. (Bolivien), *M. incisicollis* (Brasilien), *M. incognatus* sp. n. (Costa Rica), *M. libidinosus* sp. n. (Costa Rica), *M. moderatus* sp. n. (Peru), *M. muelleri* sp. n. (Kolumbien), *M. pulchrivestis* sp. n. (Mexiko), *M. sulcipennis* sp. n. (Brasilien), *M. tubericollis* sp. n. (Peru), *M. vomerifrons* sp. n. (Brasilien).

Literatur

BENICK, L, 1917: Neuer Beitrag zur Kenntnis der Megalopinen und Steninen. (Col., Staphyl.). – Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer **12**: 237–241.

– 1926: Neue Megalopsidiinen und Steninen, vorwiegend aus dem Zoologischen Museum in Hamburg (Col.). – Ent. Mitt. **15**: 262–279.

– 1937: Über einige Megalopsidiinen aus Costa Rica. (Coleoptera: Staphylinidae). – Arb. morph. taxon. Ent. Berl. **4**: 81–83.

– 1951: Spezielles und Allgemeines über die Subfam. Megalopsidiinae (Col. Staph.). – Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer **47**: 58–87.

BERNHAUER, M., 1909: Zur Staphylinidenfauna von Südamerika. VI. Beitrag. – Boll. Soc. ent. ital. **60** (1908): 225–251.

– 1920: Neue Arten der Staphylinidenfauna von Südamerika, insbesondere aus den Gattungen *Osorius* und *Megalops*. XXII. – Neue Beitr. syst. Insektenk. **2**: 9–11.

– 1921: idem, ibidem: 17–21.

– 1933: Neue Staphyliniden aus Argentinien (Coleoptera). Beitrag zur südamerikanischen Fauna. XXXIV. – Revta Ent. Rio de Janeiro **3**: 326–334.

BIERIG, A., 1934: Géneros y especies nuevas de estafilínidos (Col.) cubanos (13.a contribución al conocimiento de los Estafilínidae). – Mem. Soc. Cub. Hist. Nat. Felipe Poey **8**: 213–223.

HUBER, S., 1976: Im Reich der Inka. - Olten.

PUTHZ, V., 1977: Über *Megalopinus robustus* (MOTSCHULSKY) und ihm ähnliche Arten (Coleoptera, Staphylinidae) 12. Beitrag zur Kenntnis der Megalopininen. – Reichenbachia **16**: 195–201.

– 1989: Beiträge zur Kenntnis der Megalopininen XVI Über neue und alte neotropische *Megalopinus*-Arten (Staphylinidae, Coleoptera). – Philippia **6**: 200–220.

SHARP, D., 1886: Biologia Centrali-Americana: Insecta, Coleoptera **I, 2**: 537–672. London.

WENDELER, H., 1956: Neue Staphyliniden aus Brasilien (2. Teil) (20. Beitrag zur Kenntnis der Staphyliniden). – Dusenia **7**: 37–46.

Manuskript bei der Schriftleitung eingegangen am 26.10.1993

Anschrift des Verfassers:

Dr. V. PUTHZ
Limnologische Flußstation
Max-Planck-Institut für Limnologie
Postfach 260
D-36105 Schlitz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Philippia. Abhandlungen und Berichte aus dem Naturkundemuseum im Ottoneum zu Kassel

Jahr/Year: 1988-1994

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntnis der Megalopsidiinen. XX Über neue und alte neotropische Megalopinus-Arten 2 (Staphylinidae, Coleoptera) 421-467